



# Geschäftsbericht 2012





# Inhalt

<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>4</b>
<b>Soziales Engagement</b>	<b>7</b>
<b>Geschäftsbereiche</b>	
Firmenkunden	8
Privatkunden	9
Regionen	10
Leasingfinanzierung	13
Bauträgerfinanzierung	14
<b>Die Aktie</b>	<b>16</b>
<b>Dreijahresübersicht</b>	<b>18</b>
<b>Jahresabschluss</b>	
Lagebericht	19
Jahresbilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang für das Geschäftsjahr 2012	37
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	49
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>50</b>
<b>Weitere Informationen</b>	
Finanzkalender 2013/2014	15
Geschäftsleitung und leitende Mitarbeiter	52
Verbandszugehörigkeiten	53
Impressum	54

# Brief an die Aktionäre



Dr. Marcus Lingel, Bankier, pHG, Vorsitzender der Geschäftsleitung, und Claus Herrmann, Mitglied der Geschäftsleitung (v.r.)

## *Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

das Jahr 2012 war erneut gekennzeichnet durch die anhaltende Finanzmarkt-, Währungs- und Staatsschuldenkrise. Im vierten Jahr nach der Lehman-Pleite ist die Verunsicherung an den Finanzmärkten unverändert hoch. Das zeigt, dass wir es mit einer tiefgehenden Systemkrise zu tun haben. Die strukturellen Defizite der Branche (Too-big-to-fail-Problematik, Entkopplung von Realwirtschaft und Finanzwirtschaft, fehlende Regulierung von hochspekulativen Finanzmarktgeschäften) wurden auch 2012 nicht behoben.

Erst die unter Volkswirten umstrittene Zusicherung der Europäischen Zentralbank im September 2012, notfalls unbegrenzt zu intervenieren, brachte Beruhigung in die Märkte. Dabei sind die Probleme nicht behoben. Die Risiken in den Bilanzen der Großbanken sind beträchtlich. Viele Kreditinstitute sind damit beschäftigt, Risikopositionen abzubauen und Kostenstrukturen anzupassen. Zum Leidwesen der Kunden. Die Banken haben 2012 ihre Kreditvergabe gedrosselt.

Die Entwicklung der MERKUR BANK verlief 2012 weitgehend entkoppelt vom allgemeinen Branchentrend. Wir konnten die Kreditvergabe an unsere mittelständischen Kunden erneut ausweiten, Umsatz und Ertrag in allen Geschäftsfeldern steigern und unsere Risikopositionen weiter abbauen.

In allen Geschäftsbereichen übertraf die Zahl der Neukunden unsere Erwartungen.

Zu diesem Ergebnis hat nicht nur das Marktumfeld beigetragen. Während einige Finanzdienstleister erst in der Krise Werte wie Unabhängigkeit, Langfristorientierung und Verlässlichkeit für sich entdecken, lebt die MERKUR BANK diese Werte seit zwei Generationen.

Statt mit Eigenhandel und Investmentbanking in hochspekulativen Transaktionen nach der maximalen Rendite zu jagen, bleiben wir unserem regionalen Versprechen treu: Wir finanzieren und beraten mittelständische Firmenkunden und Privatkunden in Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen.

Die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells auf langfristige, persönliche Kundenbeziehungen, exzellente Beratungskompetenz in unseren Filialen und unsere Unabhängigkeit haben sich 2012 erneut ausgezahlt. Besonders letzteres wird von den Kunden geschätzt und honoriert. Wir werden auch weiterhin keine Geschäfte verfolgen, die zu einem Interessenkonflikt im eigenen Haus führen würden.

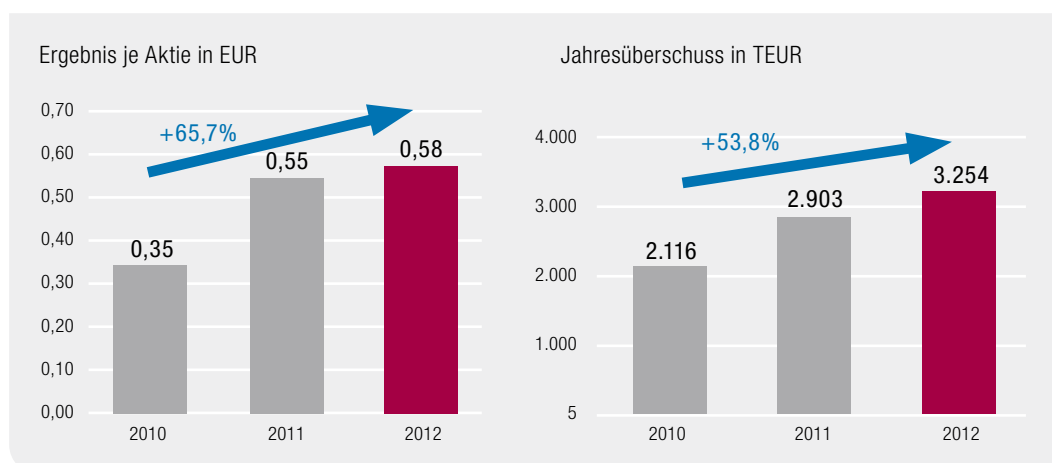
Das Jahr 2012 war erneut das ertragsstärkste in der Geschichte der MERKUR BANK. Die Bilanzsumme ging lediglich aufgrund von Liquiditätssteuerungsmaßnahmen unwesentlich von EUR 790 Mio. auf EUR 744 Mio. zurück.

Während das Kreditvolumen (EUR 677 Mio.) auf dem guten Vorjahresniveau blieb, legte das Neugeschäft in allen vier Geschäftsbereichen zu. Wesentlicher Wachstumstreiber war die Bauträgerzwischenfinanzierung mit einem Anstieg des Neugeschäftsvolumens von EUR 434 Mio. auf knapp über EUR 500 Mio. Die anhaltend hohe Bereitschaft von privaten und institutionellen Anlegern, in Immobilien in guten Lagen zu investieren, ließ auch 2012 das Neubauvolumen im Wohnimmobilienbereich in den von uns bedienten Ballungsräumen steigen.

Der Geschäftsbereich Leasing erwies sich wie schon in den Vorjahren als stabile Säule im Geschäftsmodell. Die MERKUR BANK tritt seit Jahren als verlässlicher Partner mit fairen Konditionen in der Branche auf. Gleichzeitig ziehen sich immer wieder Marktteilnehmer aufgrund von steigenden Regulierungsanforderungen zurück. In der Folge sind wir in der Lage, uns auf Kunden mit guten Bonitäten zu konzentrieren. Wir konnten das Neugeschäftsvolumen um 3,7 % auf EUR 111 Mio. steigern und die Ertragskraft des Geschäftsfelds abermals verbessern.

Zugelegt hat auch das Privatkundengeschäft. Die parallele Kundenansprache über die Kanäle „Filiale“ und „Online“ zahlt sich aus. Bei den Kundeneinlagen, dem Depotvolumen und den Provisionserträgen konnten wir Zuwächse verzeichnen. Herausragend war der Rekordzuwachs beim Depotvolumen von EUR 69 Mio. auf EUR 106 Mio. Unsere erst im April 2012 eröffnete Filiale in Plauen trug bereits 2012 mit rund 30 % zur Volumensteigerung bei.

Im Privat- wie im Firmenkundengeschäft zeigte sich die MERKUR BANK im Jahr 2012 stark in der Neukundengewinnung. Insgesamt haben uns im abgelaufenen Geschäftsjahr 280 Erstkunden ihr Vertrauen geschenkt. Dazu gehörten auch viele



Mittelständler. Das Neugeschäftsvolumen im Firmenkundenbereich konnte mit EUR 57 Mio. auf hohem Niveau gehalten werden. Den aktuellen Trend vieler mittelständischer Firmenkunden, ihre Finanzierungsstruktur bankenunabhängiger zu gestalten, konnten wir durch unsere ungebremste Kreditvergabebereitschaft und unseren exzellenten Ruf als langfristiger Partner kompensieren.

Der Zinsüberschuss stieg von EUR 20,2 Mio. auf EUR 20,3 Mio.

Das Provisionsergebnis erreichte mit EUR 10,0 Mio. einen neuen Rekordwert nach EUR 9,4 Mio. im Vorjahr.

Aufgrund der Unsicherheit an den Kapitalmärkten haben wir unsere Refinanzierungsstruktur im Jahr 2012 angepasst und eine leichte Steigerung der Refinanzierungskosten in Kauf genommen. Die Bruttozinsspanne sank von 2,77 % auf 2,66 %. Damit liegen wir im Branchenvergleich jedoch weiterhin sehr gut.

Unsere Risikostruktur konnten wir 2012 weiter verbessern. Die Ausfallquote bei den Kreditbeständen belief sich auf lediglich 0,55 %. In der Folge konnten wir die Risikovorsorge von EUR 5,2 Mio. auf EUR 3,7 Mio. deutlich senken.

Die Personal- und Sachkosten sind aufgrund unserer Investitionen in den Ausbau unserer Beratungskapazitäten um EUR 1,4 Mio. gestiegen.

Insgesamt stieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 11,9 % auf EUR 6,8 Mio. Damit konnten wir erneut das beste Ergebnis in der Firmengeschichte realisieren.

Es erlaubt uns, unser Kernkapital durch Thesaurierung von EUR 2 Mio. weiter zu stärken und gleichzeitig dividendenfähig zu bleiben. Unsere Eigenkapitalrendite haben wir weiter verbessert. Für unsere Aktionäre bedeutet das gute Ergebnis 2012 ein um 5 % gestiegenes Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 0,58.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern, die dieses außergewöhnliche Ergebnis ermöglicht haben. Auch unseren treuen und neu gewonnenen Aktionären gilt unser Dank.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von EUR 0,40 pro Aktie möchten wir dies zum Anlass nehmen, in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat, auf der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung in Höhe von EUR 0,60 pro Aktie vorzuschlagen.

Wir gehen mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2013. Die stabilen Konjunkturaussichten, das beherrschbare Zinsumfeld, unser exzellenter Kundestamm und eine langfristig niedrige Risikovorsorge werden sich auch 2013 positiv auf unsere Ertragslage auswirken. Die anhaltenden Verwerfungen in der Bankenwelt bestätigen, dass die MERKUR BANK auf dem richtigen Weg ist. Die Zukunft der Branche liegt in der hohen Qualität der persönlichen Kundenbeziehung. Und das Geschäftsjahr 2012 hat bewiesen: Darin sind wir gut.



Dr. Marcus Lingel

persönlich haftender Gesellschafter  
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Claus Herrmann

Mitglied der Geschäftsleitung

# Soziales Engagement

## Persönlicher Einsatz für Mosambik

Seit zwei Jahrzehnten engagiert sich die MERKUR BANK für Bildungsprojekte in Mosambik. Hierzu hat der persönlich haftende Gesellschafter und ehemalige Vorsitzende der Geschäftsleitung der MERKUR BANK, Honorargeneralkonsul Senator e.h. Siegfried Lingel im Jahr 1994 gemeinsam mit anderen Mitstreitern die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft e.V. gegründet. Diese Gesellschaft wird nicht nur finanziell durch die Mitarbeiter und die Geschäftsleitung der MERKUR BANK unterstützt. Die beiden persönlich haftenden Gesellschafter Dr. Marcus Lingel und Siegfried Lingel engagieren sich auch in einem hohen Maß persönlich: „Mein Vater und ich sind ein- bis zweimal pro Jahr in Mosambik, um uns vom Fortgang der Projekte zu überzeugen“, erklärt Dr. Marcus Lingel.

Persönlicher Einsatz bedeutet auch die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung. Siegfried Lingel ist seit vielen Jahren Honorargeneralkonsul für Mosambik in Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Dr. Marcus Lingel setzt sich seit 2011 als Honorarkonsul für Mosambik in Baden-Württemberg ein. In dieser Funktion knüpfen beide Kontakte zu Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, um deutsch-mosambikanische Kooperationen anzustoßen.

Die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft e.V. finanziert sich ausschließlich aus privaten Spendengeldern. Jedes Jahr steht ein Betrag von rund EUR 140.000 für Projekte in Mosambik zur Verfügung.

Von diesen Geldern werden aktuell sieben Schulen in Costa do Sol, Matola Rio, Mulungo, Lhanguene, Matize, Moamba und Vilanculos unterstützt. Insgesamt erreicht die Deutsch-Mosambikanische Ge-



Honorargeneralkonsul Siegfried Lingel, persönlich haftender Gesellschafter

sellschaft e.V. mit ihren Projekten 1.500 Schüler. Immer noch gehen in Mosambik viele Kinder gar nicht zur Schule oder verlassen die Schule nach nur wenigen Jahren. Die Hälfte der Bevölkerung Mosambiks ist unter 18 Jahre. Nur wenn es gelingt, diese Kinder auszubilden, hat Mosambik eine Chance auf eine nachhaltige Entwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Gesundheitsbereich. Zu den Förderprojekten gehört deshalb auch die Fakultät für Gesundheitswesen der Katholischen Universität Beira (UCM). Die UCM ist die einzige Einrichtung, die außerhalb der Hauptstadt Maputo Ärzte ausbildet. Seit Gründung der Einrichtung vor zehn Jahren, an der Siegfried Lingel mitgewirkt hat, haben mehr als 100 graduierte Ärzte die Universität verlassen. Das sind 10 % aller jemals in Mosambik ausgebildeten Ärzte.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.dmgev.de](http://www.dmgev.de)

# Firmenkunden



Markus Steimer, Prokurist

## **Kundennähe als Wettbewerbsvorteil**

Die Staatsschulden-, Währungs- und Finanzmarktkrise konnte die mittelständische Wirtschaft im Jahr 2012 allenfalls drosseln, aber nicht ausbremsen. Das leichte BIP-Wachstum und die guten Exportquoten sorgten für eine stabile Entwicklung im deutschen Mittelstand.

Dank der hohen Investitionsneigung bei gestärkten Eigenkapitalquoten ist die Kreditnachfrage konstant. Gleichzeitig sind einige Wettbewerber von der Finanzkrise betroffen und kämpfen mit den zunehmenden Regulierungsanforderungen. Entsprechend restriktiv erfolgt die Kreditvergabe. Hinzu kommt ein starker Trend mittelständischer Firmenkunden, sich von der Bankenfinanzierung unabhängiger zu machen. Sie haben wenig Vertrauen in die Verlässlichkeit der Kreditgeber und bevorzugen die Innenfinanzierung.

In diesem schwierigen Marktumfeld konnte sich die MERKUR BANK behaupten und zahlreiche Neukunden gewinnen. Überzeugt haben die persönliche Kundenbindung, die Langfristorientierung und der regionale Fokus.

Unser Beitrag zur Mittelstandsfinanzierung in den Regionen, in denen wir tätig sind, wurde auch durch die Globaldarlehen der Thüringer Aufbaubank in Höhe von insgesamt EUR 15 Mio. bestätigt. Die MERKUR BANK gibt die damit verbundenen Refinanzierungsvorteile an die Unternehmen der Region weiter und bleibt ihrem regionalen Versprechen treu.

Insgesamt konnte die MERKUR BANK das Neugeschäftsvolumen im Firmenkundenbereich mit EUR 57 Mio. auf hohem Niveau halten.

Im Kreditgeschäft ist die MERKUR BANK in der Lage, sich auf die guten Bonitäten zu konzentrieren, so dass die Risikostruktur des Portfolios ausgewogen ist.

2013 werden wir unsere regionale Verankerung im Mittelstand weiter vorantreiben. Durch unseren lösungsorientierten Ansatz, der sich von den produktgetriebenen Vermarktungsansätzen der Konkurrenz abhebt und unsere langjährige Expertise im Fördermittelsektor werden wir auch 2013 weitere Neukunden gewinnen.



# Privatkunden

## **Kapazitäten erweitert, Filiale in Plauen eröffnet**

Die MERKUR BANK hat im Privatkundengeschäft im Jahr 2012 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Dabei haben das Online- und das Filialgeschäft gleichermaßen überzeugt.

Wie schon in den Vorjahren konnten wir zahlreiche Neukunden mit unserem Online-Angebot gewinnen. Für unsere fairen Konditionen wurden wir im Jahr 2012 zum dritten Mal in Folge ausgezeichnet. Bei der Marktanalyse von n-tv und FMH Finanzberatung erreichten wir eine Platzierung unter den zehn besten Anbietern in der Kategorie „Beste Tagesgeldbank mit erweiterter deutscher Einlagensicherung bei einem Anlagebetrag in Höhe von EUR 50.000“. Keine andere Tagesgeldbank erzielte im Durchschnitt der letzten drei Jahre ein besseres Ergebnis. Unser Ansatz, dauerhaft faire Zinsen für Tagesgeld-Kunden zu bieten statt auf kurzfristige Neukundensonderangebote zu setzen, hat überzeugt. Durch unsere Online-Angebote haben wir die Sichtbarkeit der MERKUR BANK im Markt erheblich erhöht.

Während sich die Einlagen im Online-Banking bei der Zielgröße von rund EUR 100 Mio. einpendelten, entwickelte sich das Depotgeschäft sehr dynamisch. Das 2012 gestartete Online-Depot fand ohne Werbeaufwand viel Zuspruch.

Während im Online-Bereich Kunden ohne Beratungsbedarf betreut werden, setzen unsere Filia-

len gezielt auf die persönliche Beratung. Die enge Verzahnung beider Kanäle erlaubt es, Synergien zu heben. So wenden sich Online-Kunden zunehmend mit beratungsintensiveren Anliegen an unsere Kundenbetreuer in den Regionen. Das Depotvolumen stieg insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 53 % auf EUR 106 Mio.

Durch hohe Investitionen in den vergangenen fünf Jahren in die Zahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter sowie in die technische Ausstattung haben wir die Beratungskompetenz in unseren Filialen sukzessive gesteigert. Während mehrere Marktteilnehmer ihre Kapazitäten zurückfahren, bauen wir unsere aus. So haben wir unsere Marktstellung in Sachsen durch die Eröffnung unserer Filiale in Plauen im April 2012 gefestigt. Rund 400 Kunden werden von Plauen aus betreut. Obwohl erst im April 2012 eröffnet, trug die Filiale bereits wesentlich zum Wachstum bei. Kurze Entscheidungswege, flache Hierarchien und ein hoher Verantwortungsgrad eines jeden einzelnen Mitarbeiters sorgen dafür, dass Kundenanliegen schneller und transparenter betreut werden als bei anderen Marktteilnehmern.

Wir erwarten, das Privatkundengeschäft 2013 weiter ausbauen zu können. Unsere Unabhängigkeit ermöglicht uns, ein auf das individuelle Rendite-/ Risikoprofil des Kunden abgestimmtes Portfolio zu entwickeln. Wir werden auch zukünftig keine Geschäfte verfolgen, die diese Unabhängigkeit einschränken. Das Vermeiden etwaiger Interessenskonflikte hat Priorität.

# Regionen



Helene Mödl,  
Regionaldirektorin für Bayern



Wolfgang Genczler,  
Regionaldirektor für Sachsen und Thüringen

## Die MERKUR BANK in den Regionen

Trotz eines intensiven Tagesgeschäfts blickt die MERKUR BANK regelmäßig über den eigenen Tellerrand. In Bayern, Sachsen und Thüringen richten wir seit Jahren eine Vielzahl von regionalen und überregionalen Veranstaltungen aus. Manche Formate haben für unsere Kunden schon Tradition.

### MERKUR BANK View zum Jahresauftakt, März 2012, München

Zum MERKUR BANK View kamen rund 100 Kunden nach München. Die Keynote hielt Prof. Dr. Christoph Kaserer, Professor für Finanzmanagement und Kapitalmärkte an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität München. Sein Impulsvortrag zur Regulierung der Finanzmärkte wurde lebhaft diskutiert.

### Neue Filiale geht an den Start, April 2012, Plauen

Die MERKUR BANK stärkt mit der Eröffnung der Filiale Plauen den Standort Sachsen. Firmen- und Privatkunden der Region werden von einem Team aus 28 Mitarbeitern betreut.

### MERKUR BANK Charity Golfturnier, Mai 2012, Eichenried

Zum wiederholten Mal trafen sich Kunden und Freunde der MERKUR BANK zum jährlichen MERKUR BANK Charity Golfturnier. Es kamen rund EUR 25.000 für HemiHelp Deutschland e.V., einem Verein zur Unterstützung halbseitig gelähmter Kinder und ihren Familien, zusammen.

**Musikfest,  
Mai 2012, Markneukirchen**

Traditionell fördert die MERKUR BANK den Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen und lädt ihre Kunden jedes Frühjahr zu den Festlichkeiten ein.

**Oldtimer-Fahrt bei der Donau Classic,  
Juni 2012, Ingolstadt**

Wie in den Vorjahren lud die MERKUR BANK auch 2012 wieder zur Donau Classic Auto Rallye nach Ingolstadt. Das Highlight: Ein ganzer Tag voller Fahrspaß in einem Mercedes-Benz 280 C Cabrio aus dem Jahr 1972.

**Mittelstand trifft Mittelstand,  
Juni 2012, München**

Die MERKUR BANK hat im Jahr 2012 gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft eine Plattform für den Austausch mittelständischer Unternehmer ins Leben gerufen. Bei der Auftaktveranstaltung ging es um die Themen „Mit mehr Service zu mehr Kunden“ und „Auftritt macht Eindruck – Wie präsentiert sich ein Unternehmen erfolgreich im Netz?“.

**Plauener Spitzenfest,  
Juni 2012, Plauen**

Die MERKUR BANK ist seit vielen Jahren beim Plauener Spitzenfest organisatorisch und finanziell engagiert.

**Treuener Schlossfest,  
August 2012, Treuen**

Als regional verwurzelte Privatbank durfte die MERKUR BANK beim historischen Treuener Schlossfest nicht fehlen.

**MERKUR BANK auf dem Oktoberfest,  
September 2012, München**

Traditionsgemäß lud die MERKUR BANK auch 2012 wieder Kunden aus allen Regionen in Kufflers Weinzelt zu Bier, Wein und bayerischen Schmanckerln ein.

**Wanderlust, September 2012, Thüringen**

Ein Tag in der Natur macht den Kopf frei. Kunden und Mitarbeiter der MERKUR BANK unternahmen einen themenbezogenen Ausflug ins Jenaer Umland.

**Preisträger ausgezeichnet,  
Oktober 2012, Bauhaus Universität Weimar**

Seit einigen Jahren finanziert die MERKUR BANK den Preis für Medienkunst/Mediengestaltung und den Filmförderpreis des Bauhaus Film-Instituts an der Bauhaus Universität Weimar. Mit den Preisgeldern werden herausragende Abschlussarbeiten und laufende Projekte prämiert. Die Auszeichnungen eröffnen den Studierenden die Möglichkeit, wichtige Arbeiten in einer Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

**„Freiraum für Frauen“, Seminarreihe zum Thema  
finanzielle Absicherung in Bayern, Sachsen und  
Thüringen**

Sehr nachgefragt war unsere erstmals durchgeführte Seminarreihe für Frauen zum Thema finanzielle Absicherung. Es ging um Themen wie die finanziellen Veränderungen nach einer Scheidung, die Auswirkungen von Erziehungszeiten auf die Absicherung im Alter oder etwaige Lücken in der Witwenrente. Beim Termin in München wagte die Kabarettistin Angelika Baier in ihrer unverwechselbaren Art einen unorthodoxen Blick auf typische Frauenthemen.

**Weihnachtsbaumschlagen,  
Dezember 2012, Thüringen und Bayern**

Wie schon in den Vorjahren schlugen auch 2012 die Kunden der MERKUR BANK im Weimarer Forst ihren eigenen Baum. Das Beispiel machte Schule.

Erstmals legten auch MERKUR BANK-Kunden in Bayern selbst Hand an. Nach dem Baumfällen ließ man in gemütlicher Runde bei Glühwein und Bratwurst das Jahr ausklingen.

**Regional verwurzelt**

Die MERKUR BANK ist in den Regionen Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen für ihre Kunden vor Ort.



# Leasingfinanzierung



Beate Nertinger, Prokuristin

## **MERKUR BANK behauptet gute Marktstellung in stabilem Umfeld**

Der Leasingmarkt entwickelte sich 2012 weitgehend stabil. Die Leasing-Wirtschaft realisierte 2012 Investitionen in Höhe von EUR 50 Mrd. und blieb damit auf Vorjahresniveau (+ 0,5 %). Treiber dieser Entwicklung war wie schon in den Vorjahren das Fahrzeugleasing. Die Investitionsbereitschaft im Mittelstand war 2012 dank der stabilen Konjunkturlage gut.

Der Schwerpunkt der bundesweit rund 50 Leasing-Kunden der MERKUR BANK liegt im Fahrzeugleasing. Attraktive Geschäftsmöglichkeiten bestehen aber auch im Maschinen- und IT-Leasing. Entsprechend konnte die MERKUR BANK die gute Marktlage nutzen, um das Neugeschäftsvolumen von EUR 107 Mio. im Vorjahr auf EUR 111 Mio. zu steigern.

Dank des niedrigen Zinsniveaus, der guten Refinanzierungslage und der verbesserten Risiko-

struktur konnte die Ertragskraft des Geschäftsbereichs im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden.

Dabei hat die MERKUR BANK weiter vom Ausscheiden einiger Wettbewerber profitiert. Die hohen Regulierungsaufgaben forcieren allerdings den Konzentrationsprozess in der Branche. Zudem sind Neugründungen von Leasinggesellschaften derzeit nicht nennenswert.

In der Vergangenheit hat sich der Geschäftsbereich Leasingrefinanzierung für unser Haus als guter Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung bewiesen. Da sich die leichte konjunkturelle Abschwächung im vierten Quartal 2012 nicht auf die Leasingaktivitäten unserer Kunden ausgewirkt hat, gehen wir auch 2013 von keiner dramatischen Abschwächung aus. Wir erwarten eine Entwicklung auf Vorjahresniveau.

# Bauträgerfinanzierung



André Danielowsky, Prokurist

## **Neugeschäft erreicht Rekord von knapp über EUR 500 Mio.**

Die MERKUR BANK finanziert im Geschäftsfeld Bauträgerzwischenfinanzierung überwiegend wohnwirtschaftliche Bauprojekte in süddeutschen Ballungsräumen. Dieser Markt entwickelte sich 2012 besonders dynamisch. Nach Angaben des Hauptverbands der deutschen Bauindustrie stieg der Auftragseingang im Wohnungsbau 2012 (Jan.-Nov.) um 10,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Umsatz in diesem Segment stieg um 6,4 %. Treiber der Entwicklung sind nach wie vor die ungelöste Staatsschulden- und Währungs-krise, die Unsicherheiten an den Finanzmärkten bei gleichzeitig stabilen Einkommen und langfristig günstigen Zinsen. Letztere machen Wohnimmobilien nicht nur für Eigennutzer, sondern auch für Kapitalanleger zunehmend attraktiv.

Diese erfreuliche Marktentwicklung hat die MERKUR BANK genutzt, um ihre Marktstellung erneut auszubauen. Das Neugeschäft stieg um 16 % auf knapp über EUR 500 Mio. Ein geringer Teil wurde bilanzschonend an Partner ausplatziert.

Aufgrund der guten konjunkturellen Lage waren die Projektlaufzeiten kürzer als in den Vorjahren, so dass die durchschnittliche Kreditbeanspruchung leicht rückläufig war. Diese Tendenz konnte durch das Neugeschäft kompensiert werden.

Die betreuten Objekte befinden sich in den Großräumen München, Augsburg, Nürnberg, Stuttgart, Jena und Erfurt. Die Risikostruktur des Portfolios wurde weiter optimiert. Im Portfolio befinden sich überwiegend Objekte in Top-Lagen mit sehr guten Bonitäten.

Trotz der seit Jahren anhaltenden Preissteigerungen – in München stiegen die Preise für Eigentumswohnungen allein im letzten Jahr um 19 % – geht die MERKUR BANK nicht von einer Blasenbildung aus. Die wachsende Nachfrage basiert auf einer realen, nicht auf einer spekulativen Marktentwicklung. Dafür sprechen eine Reihe von Gründen: In den Ballungsräumen steigt die Zahl der Haushalte schneller als die Zahl der Wohnungen. Es wird bedarfsgerecht gebaut. Die Verfügbarkeit von Bauplätzen liegt deutlich unterhalb der Nachfrage. Das Volumen der Baukredite ist in den letzten Jahren

konstant geblieben. Es werden kaum Kredite oberhalb des Beleihungswerts vergeben. Der Großteil der vergebenen Kredite basiert auf einer stabilen Zinsbindung von mehr als fünf Jahren.

Für 2013 erwarten wir einen Rückgang des Marktvolumens in den von der MERKUR BANK bedienten Ballungsräumen, da die Wohnraumschaffung auf-

grund der begrenzten Verfügbarkeit von Baufläche unterhalb der Nachfrage bleibt. Hinzu kommt, dass das Investitionsverhalten der Kapitalanleger eng an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung gekoppelt und schwer berechenbar ist. Deshalb erwarten wir 2013 ein Neugeschäft in der Bauträgerzwischenfinanzierung nicht über dem Vorjahresniveau.

## Finanzkalender

### **Mai 2013**

Geschäftsbericht 2012

### **bis 15. Mai 2013**

Zwischenmitteilung per 31. März 2013

### **19. Juni 2013**

Hauptversammlung der MERKUR BANK KGaA in München

### **bis 15. August 2013**

Zwischenmitteilung per 30. Juni 2013

### **bis 15. November 2013**

Zwischenmitteilung per 30. September 2013

### **bis 31. März 2014**

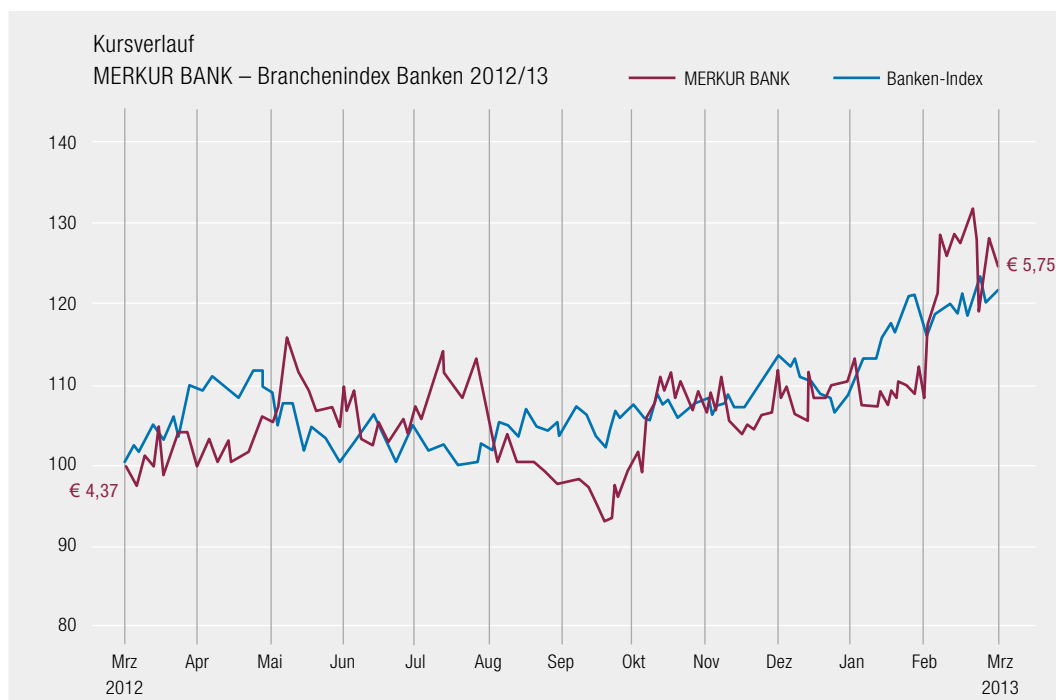
vorläufige Zahlen zum Geschäftsjahr 2013

# Die Aktie

Trotz schwelender Eurokrise und Konjunktursorgen zeigte sich die Börse 2012 bullish. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 29,1 % auf 7.612 Punkte. Das war das stärkste Jahr seit 2003. Selbst die optimistischsten Prognosen waren im Vorfeld lediglich von einem Anstieg von 10 % ausgegangen. Der M-DAX stieg sogar um 33,9 %. Hauptgrund für die Rückkehr vieler Anleger auf das Börsenparkett waren die unter dem Inflationsniveau liegenden Renditen vieler festverzinslicher Anlagen. Um ei-

kannte im Wesentlichen nur eine Richtung: aufwärts. Vom Jahresanfangskurs von EUR 4,18 stieg die Aktie bis Jahresende 2012 auf EUR 5,12. Im ersten Quartal 2013 kletterte der Kurs vorübergehend auf EUR 6,10.

Ende 2012 wurde die Aktie der MERKUR BANK vom unabhängigen Analystenhaus fairesearch GmbH & Co. KG erneut zum Kauf empfohlen. Das auf Bank- und Finanztitel spezialisierte Haus pro-



nen schleichenden Vermögensverlust zu vermeiden, setzten viele Anleger wieder stärker auf Substanzwerte. Angesichts der geringen Dynamik der Weltwirtschaft waren deutsche Unternehmensaktien vergleichsweise wachstumsstark. Dividendentitel von Unternehmen mit soliden Bilanzen profitierten überproportional.

Das gute Aktienjahr 2012 spiegelt sich auch im Kurs der Aktie der MERKUR BANK wider. Der Kurs

gnostiziert für den Zeitraum zwischen 2012 und 2014 eine Eigenkapitalrendite nach Steuern von durchschnittlich 8,2 % und ein KGV von 9,34.

Im Zuge einer Umplatzierung von 2,5 Mio. Aktien im September 2012 hat sich der Großaktionär Berndt-Ulrich Scholz von seinen Anteilen getrennt. Die Aktien wurden auf mehrere private und institutionelle Investoren mit langfristigem Anlagehorizont vollständig übertragen.



Der Zuspruch der Investoren zeigt, dass die MERKUR BANK zunehmend als langfristig orientierte inhabergeführte Bank, deren Geschäftsmodell sich von dem der Großbanken fundamental unterscheidet, wahrgenommen wird. In der Hauptversammlung 2013 wird die Geschäftsleitung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vorschlagen, an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von EUR 0,60 je Stückaktie auszuschütten. Dabei wurde die zugesagte, aber aufgrund der fehlenden Beschlüsse nicht erfolgte Dividendenzahlung für das Jahr 2011 angerechnet.

Zum 1. Januar 2012 hat die MERKUR BANK das Börsensegment gewechselt und ist nun im Segment m:access der Börse München vertreten.

Damit wurden Kosten und Aufwand der Börsennotierung reduziert, so dass diese heute in einem gesunden Verhältnis zur Größe und Ertragskraft der Bank stehen.

Um die Liquidität der Aktie zu erhöhen, fungiert die Baader Bank weiterhin als Designated Sponsor. Wir pflegen über regelmäßige Investoren- und Analystenkonferenzen einen engen Kontakt zu unseren Aktionären.

Wir gehen davon aus, dass sich in einem positiven Börsenumfeld die Geschäftserfolge der MERKUR BANK auch 2013 im Aktienkurs niederschlagen werden.

# Dreijahresübersicht

	2010	2011	2012	Veränderungen 2011 zu 2012
<b>Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR</b>				
Zinsüberschuss	22.147	20.183	<b>20.313</b>	0,6 %
Provisionsüberschuss	7.958	9.378	<b>9.952</b>	6,1 %
Verwaltungsaufwand	17.376	16.896	<b>18.343</b>	8,6 %
Teilbetriebsergebnis <sup>1</sup>	12.133	11.855	<b>11.064</b>	-6,7 %
Risikovorsorge <sup>2</sup>	7.913	5.201	<b>3.687</b>	-29,1 %
Jahresüberschuss	2.116	2.903	<b>3.254</b>	12,1 %
Bilanzgewinn	931	2.120	<b>3.621</b>	70,8 %
<b>Ausgewählte Daten der Bilanz in TEUR</b>				
Bilanzsumme	715.156	785.513	<b>744.380</b>	-5,2 %
Geschäftsvolumen <sup>3</sup>	725.298	799.174	<b>763.279</b>	-4,5 %
Forderungen an Banken	24.634	42.744	<b>28.429</b>	-33,5 %
Forderungen an Kunden	637.671	682.645	<b>676.711</b>	-0,9 %
Festverzinsliche Wertpapiere	15.325	22.793	<b>5.068</b>	-77,8 %
Beteiligungen	20	20	<b>20</b>	0,0 %
Sachanlagen	22.652	22.272	<b>22.239</b>	-0,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	55.633	56.657	<b>64.722</b>	14,2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen)	111.896	82.713	<b>62.539</b>	-24,4 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (and. Verb.)	473.696	569.898	<b>535.920</b>	-6,0 %
Haftendes Eigenkapital nach § 10 Abs. 2 KWG	61.977	62.115	<b>65.762</b>	5,9 %
Mitarbeiter (zum Jahresultimo)	170	173	<b>185</b>	6,9 %
Anzahl der Filialen <sup>4</sup>	8	8	<b>9</b>	12,5 %

<sup>1</sup> Zinsüberschuss plus Provisionsüberschuss abzüglich der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen/Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden als Teilbetriebsergebnis definiert.

<sup>2</sup> Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, Beteiligungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

<sup>3</sup> Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten.

<sup>4</sup> Jeweils zum Jahresende inklusive der Zentrale in München und Repräsentanz Stuttgart.

# Lagebericht

## Politisches und wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war 2012 von einem – wenn auch abgeschwächten – Konjunkturaufschwung geprägt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 0,7 % (Vj. 3,0 %). Der Außenhandel als auch die Konsumausgaben trugen zum Wirtschaftswachstum bei. Der öffentliche Gesamthaushalt war erstmals seit 2007 ausgeglichen.

Das Investitionsklima war insgesamt durchwachsen. Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen war die Investitionsbereitschaft in 2012 deutlich geringer als im Vorjahr. Aufgrund hoher Nachfrage nach Wohnimmobilien und niedriger Zinsen sind die Wohnungsbauinvestitionen preisbereinigt um 1,5 % gestiegen. Dagegen brachen die öffentlichen Bauinvestitionen aufgrund des Auslaufens der Konjunkturprogramme aus 2008 und 2009 um 10 % ein.

Die Arbeitsmarktlage in Deutschland hat sich in 2012 weiter positiv entwickelt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist auf einen neuen Rekordstand von 41,59 Mio. gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen ist nochmals geringfügig auf 2,89 Mio. gesunken, was einer Arbeitslosenquote von 6,8 % entspricht.

Im Jahr 2012 war der DAX von einem Auf und Ab im 1. Halbjahr und von einem Boom im 2. Halbjahr geprägt. Wie die letzten Jahre auch, sind erhebliche Parallelitäten mit der Stimmung und Einschätzung der Finanzmärkte zur Eurokrise festzustellen. Mit den von der Europäischen Zentralbank eingeleiteten Maßnahmen und dem Bekenntnis der Staats- und Regierungschefs zum Fortbestand des Euroraums stieg der DAX bis Jahresende auf 7.612 Punkte. Das entspricht einem Zuwachs von 29,1 %.

Die Inflationsrate ist in Deutschland in 2012 von 2,3 % auf 2,0 % zurückgegangen. Preistreiber waren wiederum die Energiekosten, aber auch die Preise für Nahrungsmittel.

Die Zinsentwicklung ist von einer Senkung des Leitzinses auf ein neues Allzeittief von 0,75 % und damit verbunden mit einer „Null“-Verzinsung der Übernachteinlagen von Banken bei der Europäischen Zentralbank geprägt. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit sank im Juli auf ein Allzeittief von 1,16 % und betrug zum Jahresende 1,31 % (./. 0,52 % gegenüber Vorjahr).

Auch das Wechselkursverhältnis EUR/US-Dollar war in 2012 starken Schwankungen unterlegen.

Nach einem guten Auftakt in 2012 erreichte der Euro bis Ende Februar über 1,34 US-Dollar. Aufgrund wachsender Sorgen über den Fortbestand des Euroraums fiel der Euro bis Ende Juli auf 1,21 US-Dollar. Zum Jahresultimo notierte der Euro-Dollar Kurs bei 1,32 US-Dollar, was allerdings nur einem leichten Zuwachs in 2012 von 0,03 US-Dollar entspricht.

## Branchenentwicklung Banken

Infolge der zufriedenstellenden konjunkturellen Lage in Deutschland, der gut aufgestellten mittelständischen Unternehmen und der niedrigen Arbeitslosenquote hatten wir im Geschäft mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden im vergangenen Jahr wiederum eine gute Entwicklung.

Das andauernde Niedrigzinsniveau wirkt jedoch belastend auf die Zinsspanne, insbesondere von Banken, deren Aktivseite durch nennenswerte Eigenhandelsbestände geprägt ist.

Die Situation für international tätige größere Banken ist gekennzeichnet durch die Folgen der Finanzmarktkrise. Auch wenn sich die Liquiditätsversorgung durch die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank weiter entspannt hat, wird der Wettbewerb um Kundeneinlagen in den nächsten Jahren zunehmen und die Zinsmargen unter Druck geraten.

Wesentliche Ertragstreiber der größeren Banken waren bisher der Eigenhandel und das Investmentbanking. Sowohl im Eigenhandel als auch im Investmentbanking geht die Branche künftig von deutlich geringeren Erträgen aus. Dies führte zu einer Anpassung des Geschäftsmodells und einem deutlichen Abbau der Personalkapazitäten.

### **Geschäftsentwicklung MERKUR BANK KGaA** **Operatives Geschäft**

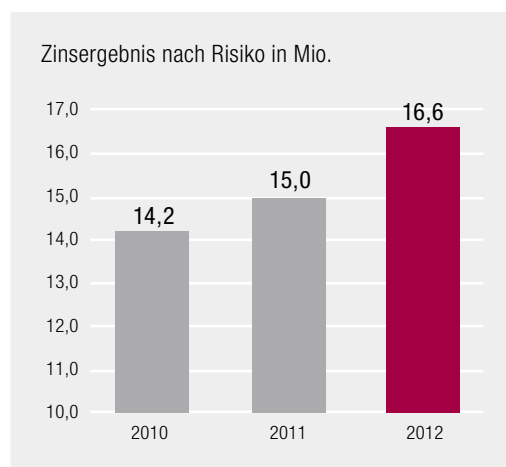
Zu den strategischen Säulen der MERKUR BANK KGaA, München, im folgenden MERKUR BANK genannt, zählen das Privatkundengeschäft und das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden in den Regionen Bayern, Sachsen und Thüringen sowie die Bauträgerzwischenfinanzierung und die Refinanzierung von Leasinggesellschaften. Akquisitionsgebiete im Bauträgergeschäft sind der Großraum München sowie die Region Stuttgart. Das Leasingrefinanzierungsgeschäft wird bundesweit betrieben. Das Privatkundengeschäft wird ergänzend zu unserem Filialvertrieb auch im Direktvertrieb über das Internet angeboten.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2012 äußerst zufriedenstellend.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg um 11,9 % auf EUR 6,8 Mio., wobei dazu maßgeblich die positive Entwicklung des Provisi-

onsergebnisses mit einer Steigerung von 6,1 % auf EUR 10,0 Mio. und die um EUR 1,5 Mio. reduzierten Risikoaufwendungen beigetragen haben.

Das Zinsergebnis nach Risikokosten stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf EUR 16,6 Mio.



Erfreulich ist, dass alle unsere Geschäftsfelder eine Ertragsverbesserung aufweisen konnten. Insbesondere hat im Bereich der Bauträgerzwischenfinanzierung die Ausweitung des Neugeschäftsvolumens, das 2012 nochmals gesteigert werden konnte, die Ertragslage positiv beeinflusst.

Im Berichtsjahr wurden die Anstrengungen zur Verbesserung der Beratungsqualität im Privatkundengeschäft konsequent weiterverfolgt und umgesetzt. Trotz schwieriger Wertpapiermärkte konnte das Ergebnis im Privatkundengeschäft weiter verbessert werden, wobei das verwaltete Depotvolumen unserer Kunden vor allem durch die Gewinnung von Neukunden um 53,1 % gesteigert werden konnte.

Die MERKUR BANK verfolgt eine konsequente Strategie der individuellen Betreuung ihrer Kunden. Kurze Wege und persönliche Beziehungen

ermöglichen schnelle Entscheidungen und große Flexibilität. Diese Ausrichtung mit nachhaltiger Geschäftsstrategie und hoher Zuverlässigkeit hat sich gerade in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise bewährt und bietet weiterhin gute Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des operativen Geschäfts.

#### Anmerkungen zum Schadensfall aus 2006

Für den Ende 2006 aufgedeckten Schadensfall, bei dem Sparbuchdifferenzen ermittelt wurden, die durch Unterschlagung von drei ehemaligen Mitarbeitern entstanden sind, beträgt die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 TEUR 163,8. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 wurden zu Lasten der gebildeten Rückstellung insgesamt TEUR 59,7 Ansprüche von Kunden ausgeglichen. Wir gehen davon aus, dass die gebildete Rückstellung zur Abdeckung eventueller Ansprüche ausreichend bemessen ist.

#### Bilanz

Im Jahr 2012 hat sich die Bilanzsumme um EUR 41,1 Mio. oder 5,2 % auf EUR 744,4 Mio. reduziert. Ursache dafür sind im Wesentlichen die um EUR 14,3 Mio. niedrigeren Forderungen an Kreditinstitute und die um EUR 17,7 Mio. reduzierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Das Geschäftsvolumen, die Addition von Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten liegt mit EUR 763,3 Mio. um EUR 35,9 Mio. unter dem Vorjahresstand.

Die Barreserve ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,1 Mio. gesunken und beträgt EUR 9,9 Mio.

Der Bestand an Forderungen gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag EUR 28,4 Mio.

Die Forderungen an Kunden haben sich gegenüber dem Vorjahr mit EUR 5,9 Mio. oder 0,9 % leicht verringert auf EUR 676,7 Mio., wovon EUR 86,0 Mio. (= 12,7 %) durch erstrangige Grundpfandrechte gesichert (Realkredite gemäß §§ 14, 16 Pfandbriefgesetz) sind.

Der Bestand an Risikovorsorge 2012 hat sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 51,5 Mio. auf EUR 44,3 Mio. reduziert.

An Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind zum Stichtag EUR 5,1 Mio. im Bestand. Diese dienen ausschließlich der Liquiditätsreserve und sind dem Pfanddepot der Deutschen Bundesbank zugeführt.

Die Sachanlagen reduzierten sich abschreibungsbedingt gegenüber dem Vorjahr leicht auf EUR 22,2 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um EUR 54,2 Mio. auf EUR 598,5 Mio. reduziert. Bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten ist ein Zuwachs um EUR 18,4 Mio. zu verzeichnen. Dagegen nahmen die befristeten Verbindlichkeiten um EUR 52,4 Mio. ab. Die Spareinlagen reduzierten sich um EUR 20,2 Mio.

Gemessen an der Bilanzsumme nahmen die Kundenforderungen mit einer Quote von 90,9 % (Vj. 86,9 %) zu, während die Kundeneinlagen mit einer Quote von 80,4 % (Vj. 83,1 %) leicht abnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit EUR 64,7 Mio. zum Vorjahr um EUR 8,1

Mio. gestiegen. Diese Mittel dienen im Wesentlichen der Refinanzierung zinsbegünstigter Förderkredite.

Bei den Rückstellungen für Steuern und den anderen Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von EUR 0,3 Mio. zu verzeichnen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf eine erhöhte Zuführung zu den Ertragssteuern zurückzuführen.

Die Gesamtkennziffer gemäß der Solvabilitätsverordnung beträgt zum Bilanzstichtag 9,23 %. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Kennziffer zwischen 8,59 % und 9,79 %. Eigenmittelanforderungen bestanden zum 31. Dezember 2012 in Höhe von EUR 57,0 Mio.

Die Eigenmittel zum 31. Dezember 2012, die neben dem Kernkapital das Ergänzungskapital, hier Genussrechtskapital mit EUR 14,8 Mio. und nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 15,3 Mio. einschließen, betragen insgesamt EUR 65,8 Mio. (Vj. EUR 62,1 Mio.). Die Erhöhung der Eigenmittel ist auf die Ausgabe neuer Genussrechte, der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Dotierung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss 2011 zurückzuführen.

Die Vermögenslage sowie die Finanzlage der Bank sind geordnet.

### Gewinn- und Verlustrechnung

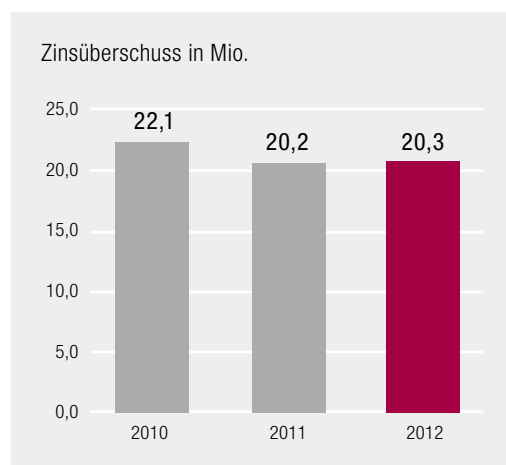
Die MERKUR BANK erzielte in 2012 einen Jahresüberschuss von TEUR 3.254,3 (Vj. TEUR 2.903).

Hiervon wurden gem. § 32 der Satzung TEUR 1.753,2 in die Gewinnrücklagen eingestellt

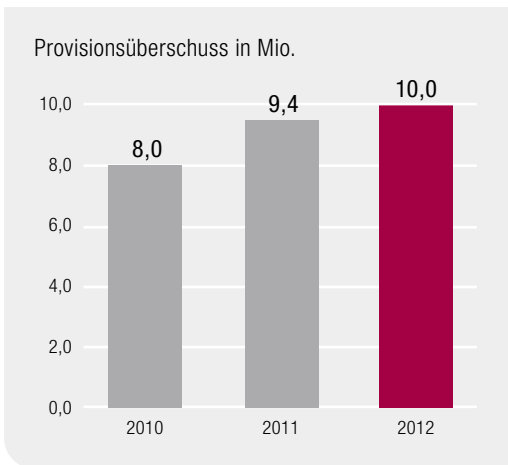
(davon TEUR 252,1 auf die Komplementäre entfallend).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr wird die Geschäftsleitung, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 19. Juni 2013 vorschlagen, an die Aktionäre eine Dividende von EUR 0,60 (Vj. EUR 0,00) je Stückaktie auszuschütten.

Der Zinsüberschuss betrug EUR 20,3 Mio., was einer leichten Steigerung um EUR 0,1 Mio. bzw. 0,6 %, entspricht. Die Bruttozinsspanne hat sich dabei von 2,77 % auf 2,66 % reduziert. Dies ist insbesondere auf die durch die Unsicherheit an den Kapitalmärkten verteuerte Refinanzierung zurückzuführen.



Der Provisionsüberschuss konnte um 6,1 % auf EUR 10,0 Mio. (Vj. EUR 9,4 Mio.) nochmals gesteigert werden. Hierzu trugen maßgeblich die bei Vertragsannahme anfallenden Kreditbearbeitungsgebühren aus dem Bauträgerzwischenfinanzierungsgeschäft bei.



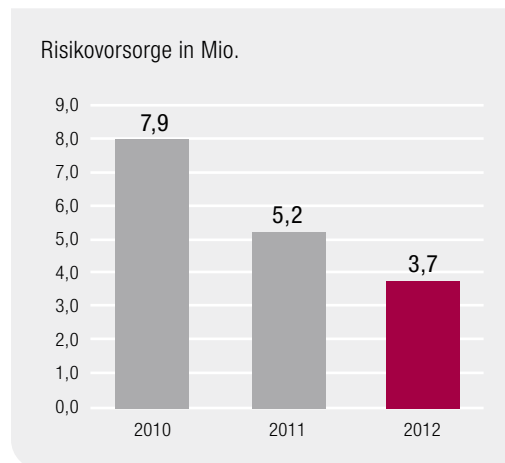
Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 8,6 % auf EUR 18,3 Mio. Der Aufwand für Personal stieg um 9,1 % auf EUR 11,6 Mio. Ursache hierfür ist der Personalaufbau in Verbindung mit der Geschäftsausweitung in 2011, der 2012 erst voll kostenwirksam wurde. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,5 Mio. bzw. 7,6 % auf EUR 6,8 Mio. gestiegen. Dies ist vor allem auf allgemeine Kostensteigerungen zurückzuführen.

Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen führten zu einem Teilbetriebsergebnis von EUR 11,1 Mio. (Vj. EUR 11,9 Mio.).

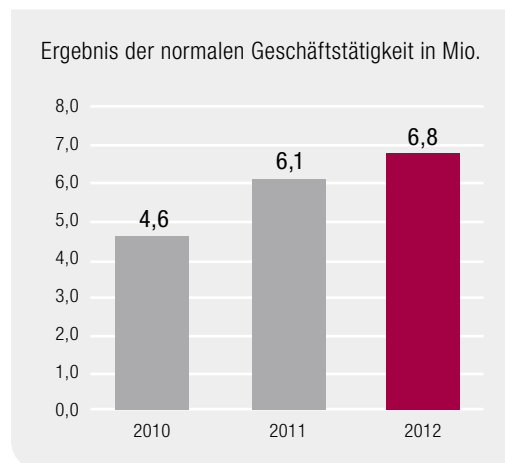
Die Cost-Income-Ratio ist gegenüber dem Vorjahr (59,9 %) auf 63,4 % angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,4 Mio. reduziert. Die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,2 Mio. reduziert.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft reduzierten sich – nach Verrechnung mit Erträgen – um EUR 1,5 Mio. oder 28,8 % auf EUR 3,7 Mio. (Vj. EUR 5,2 Mio.).



Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte gegenüber dem Vorjahr (EUR 6,1 Mio.) um 11,9 % gesteigert werden und weist einen Überschuss von EUR 6,8 Mio. aus.



Zur Stärkung des Kernkapitals wurden wieder EUR 0,7 Mio. in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen EUR 2,8 Mio. (Vj. EUR 2,5 Mio.).

Die Ertragslage der Bank ist geordnet.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sowie Angaben zur Vergütungsstruktur der Geschäftsführer**

Für die Umsetzung der Bankstrategie ist die Qualität der Erbringung von Finanzdienstleistungen maßgeblich geprägt durch die Qualifikation und die Ressourcen im Mitarbeiterstamm.

Zum Personalbestand beobachten wir die Fluktuation, die Betriebszugehörigkeit und die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Die Fluktuationsquote in 2012 beläuft sich auf 9,7 % (Vj. 6,9 %).

Die Fluktuation im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde genutzt, um durch gut ausgebildete Neueinstellungen die Qualität des Mitarbeiterstammes weiter zu verbessern. Der Personalstand zum Jahresende betrug 185 Mitarbeiter.

Die Betriebszugehörigkeit hat sich wie folgt verändert:

#### **Betriebszugehörigkeit**

Jahr	weniger als 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
2011	30	41	102
2012	26	33	126

Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 39 Jahre. Die Altersstruktur in der Bank ist gleichmäßig zu je etwa 1/3 in jüngere, mittlere und ältere Mitarbeiter aufgeteilt.

Die Aus- und Fortbildung hat in der MERKUR BANK einen hohen Stellenwert.

Insgesamt haben wir in 2012 19 Auszubildende betreut, das entspricht einer Ausbildungsquote von 10,3 %.

Für 2013 ist die Einstellung von sechs Auszubildenden geplant. Die Fortbildungsmaßnahmen durch bedarfsgerechte Fachseminare und Fortbildung für Führungskräfte waren in 2012 deutlich höher als im Vorjahr. Je Mitarbeiter wurden durchschnittlich 4,8 Arbeitstage (Vj. 3,3 Arbeitstage) für Fortbildungsmaßnahmen aufgewendet.

Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitung besteht aus fixen und variablen gewinnabhängigen Vergütungsbestandteilen. Weitere Informationen gemäß Vergütungsverordnung entnehmen Sie der Veröffentlichung auf unserer Homepage [www.merkur-bank.de](http://www.merkur-bank.de).

### **Prognosebericht**

Wir erwarten in Deutschland für die Jahre 2013 und 2014 grundsätzlich positive Rahmenbedingungen mit einem leichten Wirtschaftswachstum, einer guten Arbeitsmarktsituation sowie einer zunehmenden Investitionstätigkeit.

Für alle Banken sind die geplanten, unter dem Stichwort BASEL III summierten künftigen Anforderungen an das Eigenkapital und an die Liquidität von erheblicher Bedeutung.

Auch wenn diese Regeln noch nicht abschließend verabschiedet sind, ist von einer deutlichen Verschärfung der Anforderungen an die Kapitalbestandteile und insgesamt einem höheren vorzuhaltenden Kernkapital auszugehen.



Zusammen mit den Aufwendungen für die Bankenabgabe und den regulatorischen Anforderungen, u.a. die höhere Liquiditätshaltung, wird der Kostendruck für die Banken weiter erhöht.

Insgesamt muss aufgrund der zu erwartenden Eigenkapitalanforderung und der zusätzlichen Kostenbelastung künftig mit einer geringeren Rendite im Bankgeschäft gerechnet werden. Gleichzeitig werden, soweit die Banken nicht durch Abbau von Risikoaktiva die Eigenkapitalquote erhöhen, zusätzliche Kapitalmittel bei den Banken erforderlich.

Diese Situation ist für die Bankenlandschaft in 2013, aber auch in den Folgejahren eine große Herausforderung.

Mit der Vier-Säulen-Nischenstrategie im Privatkunden-, Firmenkunden-, Bauträgerzwischenfinanzierungs- und Leasingrefinanzierungsgeschäft ist die MERKUR BANK für die kommenden Jahre gut gerüstet.

Insgesamt erwarten wir für 2013 und 2014 ein relativ stabiles Zinsergebnis. Dabei unterstellen wir leichte Zinserhöhungen bei einem weiterhin niedrigen Zinsniveau. Aufgrund der weiterhin guten Geschäftsentwicklung in unseren Geschäftsbereichen im Kreditgeschäft gehen wir bei den Zinserträgen von einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus. Wegen der anhaltenden Unsicherheit an den Finanzmärkten ist ein Druck auf die Zinsmarge nicht auszuschließen. Die MERKUR BANK wendet zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an den IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss bestand zum Bilanzstichtag nicht.

Das Risikoergebnis wird durch die konjunkturelle Erwartung beeinflusst, weshalb wir für 2013 und 2014 eine steigende Risikovorsorge prognostizieren.

Das Provisionsergebnis der Sparten Privatkunden und Firmenkunden soll weiter verbessert werden. Dagegen wird im Bereich der Bauträgerzwischenfinanzierung das außergewöhnlich gute Provisionsergebnis des Vorjahres schwer zu wiederholen sein. Insgesamt gehen wir daher – trotz geplanter Steigerungen im Filialgeschäft – von einem rückläufigen Provisionsergebnis in 2013 aus. In 2014 erwarten wir aufgrund weiter steigender Vertriebsleistung unserer Filialen wieder einen leichten Anstieg.

### **Bauträgerzwischenfinanzierung**

Die Bauträgerzwischenfinanzierung ist seit Jahren die ertragreichste Sparte der MERKUR BANK. Aufgrund der seit Jahren außerordentlich guten Markterfassung im Wohnimmobilienmarkt in Stuttgart und insbesondere in München konnte in 2012 ein deutlich über den Erwartungen liegendes Neugeschäft in Höhe von knapp über EUR 500 Mio. erzielt werden.

Wir gehen von einer weiterhin positiven Marktentwicklung im Bereich Bauträger in 2013 aus. Wegen des steigenden Risikos einer Marktabkühlung planen wir jedoch für 2013 und 2014 mit einem leicht rückläufigen Neugeschäft, wobei über die Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Banken (Unterbeteiligungen) das Kreditvolumen gesteuert werden kann.

### Leasingrefinanzierung

Bei der Refinanzierung mittelständischer Leasinggesellschaften im Mobilienleasing ist unsere Leistungsfähigkeit bundesweit anerkannt und führt seit mehr als 15 Jahren zu kontinuierlichem Wachstum. In 2012 wurden ca. EUR 111,4 Mio. Neugeschäft, bei durchschnittlichen Anschaffungskosten der Leasingobjekte von rund EUR 30.000 von der MERKUR BANK refinanziert. Für 2013 erwarten wir ein leicht rückläufiges Niveau bei den Investitionen, so dass unser Neugeschäft unter dem Vorjahreswert liegen wird. Im Folgejahr gehen wir von einem Neugeschäft von etwas über EUR 100 Mio. aus.

### Firmen- und Privatkundengeschäft in unseren Regionen

Das Geschäft mit mittelständischen Firmen- und Privatkunden betreiben wir ausschließlich in den Regionen Bayern, Sachsen und Thüringen. Unverändert sind unsere Standorte München, Ingolstadt, Jena, Weimar, Auerbach, Treuen und Markneukirchen. In der Region Sachsen haben wir im April 2012 einen neuen Standort in Plauen eröffnet.

Wir erwarten, dass das mittelständische Firmenkundengeschäft in 2013 und 2014 aufgrund der weiterhin zufriedenstellenden Konjunkturlage in Deutschland und der Konkurrenzsituation unter den Banken gute Geschäftschancen bietet. Wir wollen die Marktchancen nutzen und unsere Beratungsleistung hierbei einsetzen. Insbesondere durch konsequentere Umsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes soll auch das Provisionsergebnis aus diesem Geschäftsbereich die nächsten Jahre weiter gesteigert werden.

Im hart umkämpften Privatkundengeschäft haben wir in den letzten Jahren mit verstärkten und zentral gesteuerten Vertriebsaktivitäten sowie umfangreichen Schulungsmaßnahmen unsere Kundenbetreuer unterstützt. Wir sind überzeugt, dass durch unseren Beratungsansatz ein großes Potenzial für die MERKUR BANK besteht. Insbesondere durch Ausweitung unseres Wertpapierangebotes in Verbindung mit der Akquisition von Wertpapierkunden erwarten wir eine weitere deutliche Steigerung des Depotvolumens und des Wertpapierumsatzes.

### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 und 2014 sind außer betriebsüblichen Ersatzinvestitionen keine bedeutenden Investitionen geplant.

### Risiko

Obwohl sich die Konjunkturlage in Europa eintrübt, verfügen unsere mittelständischen Kunden über eine gute Finanzausstattung und Substanz, so dass wir keine Indizien für erhöhte Risiken sehen. Da wir unser Kreditgeschäft überwiegend mit regional tätigen Kunden betreiben, erwarten wir keine negativen Impulse aus dem eher schwierigen internationalen Umfeld. Im Jahr 2012 hat sich die Risikolage deutlich entspannt. Wir rechnen für das aktuelle Geschäftsjahr mit einer weiteren Stabilisierung der günstigen Risikolage, allerdings mit konjunkturellen Unsicherheiten.

In unseren Kreditschwerpunkten Bauträgerfinanzierungen und Leasingrefinanzierungen stellt sich die Risikostruktur wie folgt dar:

Im Leasingrefinanzierungsgeschäft halten wir die Risiken aufgrund der hohen Einzelgeschäftsstreuung, der langjährigen Geschäftsbeziehungen sowie der geringen Forderungsausfälle in der Vergangenheit weiterhin für überschaubar. Wir erwarten keine wesentliche Veränderung bei der Risikovorsorge.

Im Bauträgerfinanzierungsbereich beschränken wir uns auf sehr stabile regionale Märkte, insbesondere auf den Großraum München sowie Stuttgart, wodurch eine Eingrenzung des Risikos gewährleistet werden kann. Die Immobilienmärkte in diesen Regionen waren in 2012 von weiteren Preissteigerungen geprägt. In 2013 werden sich die Preise nach unserer Einschätzung auf hohem Niveau stabilisieren, so dass wir die Marktsituation insgesamt positiv bewerten. Allerdings steigen auch mögliche Risiken einer künftigen Marktabkühlung. Die MERKUR BANK wird vor diesem Hintergrund die Neugeschäftsanträge sehr genau analysieren und selektiv in die Bücher nehmen.

Die geschäftliche Entwicklung der MERKUR BANK kann durch eine nachhaltige Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere des Bankensektors oder durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, beeinflusst werden. Unser zukünftiger Erfolg wird auch von der Fähigkeit abhängen, auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können, indem das Produktangebot den veränderten Rahmenbedingungen angepasst wird. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die konjunkturellen Schwankungen aus dem Immobiliengeschäft zu nennen.

### **Risikobericht**

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Es gilt

hierbei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gewinnerzielungsabsicht und Risikovermeidung herzustellen.

Dabei konzentriert sich die MERKUR BANK auf ihre Kerngeschäftsfelder Bauträgerfinanzierungen, Refinanzierung von Leasinggesellschaften sowie den Ankauf von Forderungen aus Leasingverträgen und das Firmen- und Privatkundengeschäft. Eigengeschäfte in Wertpapieren zur Erzielung eines Handelserfolges sowie Eigengeschäfte in derivativen Produkten betreibt die MERKUR BANK weiterhin bewusst nicht, um diesbezügliche Risiken ausschließen zu können. Ebenso werden keine Anlagen in derartigen Produkten getätigt. Unsere bisherige Strategie, solche Geschäfte nicht zu tätigen, hat sich voll ausgezahlt.

Da die MERKUR BANK, mit Ausnahme der gebildeten Liquiditätsreserve, keine Eigenhandelsgeschäfte betreibt, hat die Klassifizierung als „Nicht-handelsbuchinstitut“ gemäß KWG unverändert Bestand.

Zur Begrenzung von Risiken sowie zur Überwachung und Steuerung der Risiken bestehen für alle Geschäftsbereiche umfangreiche Geschäftsanweisungen, die ständig angepasst und erweitert werden.

Die Geschäftsleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikos der MERKUR BANK.

Vor dem Hintergrund der erneuten MaRisk-Anpassungen wurde auch im Berichtsjahr die Weiterentwicklung des **Risikomanagementsystems** vorangetrieben, insbesondere in den Bereichen Adressenausfallrisiko und Liquiditätsrisiko.

Das **Risikocontrolling** ist Teil des Zentralbereichs Unternehmenssteuerung/Bilanzierung. Zu den Hauptaufgaben des Risikocontrollings zählen:

- Umsetzung der bei der MERKUR BANK geltenden Risikomessmethoden sowie deren Weiterentwicklung
- Unabhängige Kontrolle der zur Risiko- und Ergebnismessung herangezogenen Marktparameter
- Aggregation der Einzelrisiken zu einem Gesamtbankrisiko und Abgleich mit der Risikotragfähigkeit unseres Hauses
- Information der Geschäftsleitung über die Risikolage des Unternehmens durch Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen, wie z. B. des Risikoberichtes

Die Überwachung und die Steuerung der Risiken beziehen sich auf Geschäfte, die mit Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken behaftet sind. Diese Risiken und ihre Behandlung sind nachstehend erläutert.

Die MERKUR BANK hat für alle Geschäftsfelder eigenständige **Risikostrategien**, basierend auf den Geschäftsfeldstrategien, definiert.

Es wird jährlich eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wird ein Expertenteam aufgefordert, anhand vorgegebener Risikofelder eine persönliche Einschätzung der möglichen Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der erwarteten Auswirkungen abzugeben. Als Ergebnis werden die meistgenannten Risiken bzw. die Risiken mit den wesentlichsten Auswirkungen identifiziert und analysiert.

Die Bank hat folgende relevante **Risikofelder** identifiziert:

- Adressenausfallrisiko (insbesondere Kreditrisiken)
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Diese Risiken definieren wir dabei wie folgt:

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir insbesondere das Kreditrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko, wobei letzteres für uns von untergeordneter Bedeutung ist. Das Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners<sup>1</sup>. Unter Kreditrisiko verstehen wir das Risiko, das dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Unter Kontrahentenrisiko verstehen wir das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein noch nicht realisierter Gewinn nicht mehr vereinnahmt werden kann. Unter Länderrisiko verstehen wir das Kredit- oder Kontrahentenrisiko, welches nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht.

Unter Marktpreisrisiko verstehen wir den potenziellen Verlust der aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern entstehen kann.

Unter Liquiditätsrisiko verstehen wir das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können oder aufgrund

<sup>1</sup> Definition gem. DRS 5-10: Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten, Nr. 9

von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlust auflösen zu können.

Unter operationellem Risiko verstehen wir die Risiken, die durch die betrieblichen Systeme oder Prozesse entstehen, insbesondere in Form von Risiken aufgrund menschlichen oder technischen Versagens sowie durch externe Einflussfaktoren oder rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder Rahmenbedingungen resultieren.

Wir betrachten das **Kreditrisiko** als wesentliches Risiko. Zur Abschirmung und Begrenzung der Risiken aus dem Kreditgeschäft erfolgt eine Kreditvergabe unter Beachtung der folgenden Grundsätze:

- In allen Geschäftsbereichen werden einheitliche Standards für die Kreditentscheidungen angewandt
- Den Kreditentscheidungen liegen Kreditstrategien zugrunde – über wesentliche Abweichungen muss den Aufsichtsorganen gesondert berichtet werden
- Es erfolgt vor jeder Kreditentscheidung und danach mindestens jährlich eine Bonitätsbeurteilung des Kreditkunden mit anschließender Eingruppierung gemäß Ratingskala
- Keine Kreditgewährung ohne Einzelkreditlimitierung
- Jede Kreditentscheidung erfordert ein voneinander unabhängiges Votum des Markt- und des Marktfolgebereiches, mit Ausnahme des sogenannten nicht risikorelevanten Geschäftes im Kleinkreditbereich
- Mitarbeiter, die Kreditkompetenzen erhalten, müssen über ausreichende Qualifikationen verfügen

Das Rating wird bei jeder Neukreditvergabe ermittelt und jährlich überprüft. Zur Bestimmung der Blanko-Anteile im Kreditportfolio ist der komplette Sicherheitenbestand im Privatkunden-, Firmenkunden- und Bauträgerkreditgeschäft in einer Datenbank erfasst. Die Sicherheiten im Leasingfinanzierungsgeschäft werden ebenfalls, allerdings pauschalisiert, EDV-mäßig vorgehalten. Mit diesen Systemen können wir die Risiken je Risikoklasse nachhaltig quantifizieren und die Steuerung des Kredit-Portfolios effektiver gestalten.

Über die Risiken aus dem Kreditgeschäft wird der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Das Reporting erfolgt hierbei nach den Grundsätzen der Regelungen der MaRisk (MaRisk BTR 1).

Im Rahmen unserer regelmäßigen Ermittlung der Risikopositionen haben wir ein Adressenausfallrisiko in Höhe von EUR 7,2 Mio. im Normal-Szenario bzw. in Höhe von EUR 12,4 Mio. im Stress-Szenario zum Jahresende 2012 ermittelt. Die Ermittlung der Risikobeträge erfolgt durch Bewertung des Gesamtkreditportfolios über standardisierte Ausfallwahrscheinlichkeiten, ergänzt um unerwartete Verluste. Das Adressenausfallrisiko wird mit der Credit Value at Risk-Methode berechnet, mit einem Konfidenzniveau von 93 % im Normal-Szenario und 99 % im Stress-Szenario.

**Länderrisiken** werden nicht gesondert erfasst, da zum einen keine Fremdwährungskredite gewährt werden sowie das Auslandskreditgeschäft unbedeutend ist (weniger als ein Prozent des Gesamtkreditgeschäftes). Gleichwohl findet eine permanente Überwachung der Risikogröße statt, um ggf.

entsprechende Risikoinstrumente einzurichten (Gesamt volumen der gebietsfremden Kreditvolumen im Verhältnis zum Gesamtkreditvolumen).

Zur Begrenzung der **Marktpreisrisiken** hat die Bank verschiedene risikobehaftete Geschäfte ausgeschlossen. Dies sind insbesondere Handelsgeschäfte mit Ausnahme derer für die Liquiditätsreserve. Eigenhandel in Wertpapieren oder Derivaten – insbesondere Kreditderivaten – erfolgt grundsätzlich nicht, so dass derartige Risiken ausgeschlossen werden können.

Die Fristenbilanz der Bank erlaubt es uns, Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen zeitnah in die Konditionierung der Geschäfte zu transferieren.

Gleichwohl betrachten wir das Marktpreisrisiko in Form des Zinsänderungsrisikos als wesentliches Risiko für die Bank. Zur Steuerung und Überwachung dieser Risikoart ermitteln wir das Risiko als Delta aus erwarteter Zinsentwicklung und einer unterstellten Ad-Hoc-Verschiebung der Zinskurve um 1,0 % (positiv wie negativ) für ein Normal-Szenario und um 2,5 % für ein Stress-Szenario. Die hieraus resultierenden Ergebniswirkungen werden im Risikomanagementsystem berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag haben wir ein Risiko im Normal-Szenario in Höhe von EUR 0,2 Mio. bzw. im Stress-Szenario in Höhe von EUR 0,4 Mio. ermittelt.

Die Ereignisse der Finanzmarktkrise haben gezeigt, dass dem **Liquiditätsrisiko** besonderes Augenmerk zu verleihen ist.

Dem haben wir unter anderem damit Rechnung getragen, dass die MERKUR BANK eine Liquiditätsreserve in Form von refinanzierbaren festver-

zinslichen Wertpapieren hält. Dabei wurde darauf geachtet, dass nur eine geringe Ertragsbelastung entstehen kann, d. h. es handelt sich dabei in der Regel um kurz laufende Titel öffentlicher Schuldner bzw. inländischer Kreditinstitute mit einem möglichst geringem Adressenausfallrisiko.

Zusätzlich wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Kreditforderungen zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zu hinterlegen; das Volumen dieser Transaktion ist vergleichsweise noch unbedeutend, es ist jedoch beabsichtigt, diese Refinanzierungsmöglichkeit weiter zu forcieren.

Die festverzinslichen Wertpapiere sowie beleihbare Kundenforderungen wurden dem Pfanddepot der Deutschen Bundesbank / Europäische Zentralbank zugeführt; die auf dieser Basis durch die Deutsche Bundesbank eingeräumte Kreditlinie betrug zum Bilanzstichtag EUR 11,2 Mio. und war bzw. ist nicht beansprucht und steht somit zur Abdeckung eines eventuell entstehenden Refinanzierungsbedarfes in voller Höhe zur Verfügung.

Neben dem Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank zählen noch die zur Verfügung stehenden täglich fälligen Barmittel, die zum Bilanzstichtag EUR 29,5 Mio. betragen, zur Liquiditätsreserve der Bank, die damit zum Bilanzstichtag ein Volumen von insgesamt EUR 40,7 Mio. aufweist.

Darüber hinaus wurden die Mindestreserve-Anforderungen jederzeit eingehalten.

Zur Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken überwacht die Bank auch untertäglich Veränderungen der Zahlungsströme und ermittelt daraus Belastungsspitzen auf die Liquidität.

Für die Liquiditätsdisposition der MERKUR BANK ist das Treasury verantwortlich. Maßnahmen werden im regelmäßig abgehaltenen Anlageausschuss unter Mitwirkung der Geschäftsleitung festgelegt.

Das aus den offenen Kreditzusagen – insbesondere im Bauträgerfinanzierungsbereich – resultierende Liquiditätsrisiko in Form des Abrufrisikos erachten wir als überschaubar. Unsere Erfahrungen – unterlegt durch Auswertungen historischer Daten – zeigen, dass unter Berücksichtigung der gegenläufigen Zahlungsströme (Kaufpreise durch Abverkauf) im Durchschnitt weniger als die Hälfte der vorhandenen Kreditzusagen in Anspruch genommen wird. Hinzu kommt, dass die Steuerung der hieraus resultierenden Zahlungsströme vereinfacht und handhabbar wird durch

- Regelungen wie z. B. die Zahlung nach Baufortschritt, der nachzuweisen ist, sowie
- interne Regelungen, wie z. B. die Pflicht zur Ankündigung größerer Transaktionen an die Gelldisposition.

Neben den regulatorischen Anforderungen haben wir für die interne Überwachung festgelegt, dass die kurzfristigen Zahlungsmittel die Zahlungsverpflichtungen gemäß LiqV im Verhältnis 2,3/1 übersteigen sollen. Die Liquiditätskennzahl lag im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keiner Zeit unter 3,2, so dass auch die interne Messzahl nicht unterschritten wurde.

Zur Risikofrüherkennung wird monatlich eine Liquiditätsprognose für die nächsten 30 Tage und für die darauffolgenden 30 Tage gerechnet, um für einen 30- bzw. 60-Tages-Zeitraum einen Liquiditätsbedarf zu ermitteln.

Darauf aufbauend werden monatlich Liquiditäts-Stresstests für folgende Szenarien gerechnet:

- Stress-Szenario 1a für institutseigene Veränderungen (z. B. Reputationsschaden)
- Stress-Szenario 1b für marktweite Veränderungen wie bspw. Kapitalmarktkrise, Staatsschuldenkrise
- Gemischtes Stress-Szenario 1 für institutseigene und marktweite Veränderungen
- Stress-Szenario 2 für einen schweren wirtschaftlichen Abschwung

Die 30-Tages-Stress-Szenarien sind gemäß den Anforderungen der MaRisk durch eine entsprechende Liquiditätsreserve abzudecken.

Liquiditätseffekte aus derivativen Geschäften bestehen nicht, da keine derartigen Geschäfte betrieben werden.

Der in 2009 eingeführte Online-Vertrieb, der auch einer weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen dient, weist zum Bilanzstichtag ein Volumen von EUR 95,1 Mio. (Vj. EUR 113,2 Mio.) aus.

Die Finanzmarktkrise hat gezeigt, dass insbesondere von den Instituten begebene Schuldverschreibungen und die erforderlichen Prolongationen dieser bei den betroffenen Instituten zu Refinanzierungsproblemen geführt haben. Davon ist die MERKUR BANK nicht betroffen, da keine entsprechenden Schuldtitel emittiert wurden. Insofern ist die Refinanzierung der MERKUR BANK von einer hohen Granularität geprägt, was derartige Abhängigkeiten nicht entstehen lässt.

Die für das Liquiditätsrisiko relevanten Parameter sind einem permanenten Controllingprozess unterworfen.

Als **operationelle Risiken** haben wir Rechtsrisiken, EDV-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken und Auslagerungsrisiken definiert.

Als ein wesentliches Risiko bewerten wir die Verfügbarkeit der EDV-Anwendungen. Die MERKUR BANK hat wesentliche Teile der Datenverarbeitung ausgelagert. Vor diesem Hintergrund besteht mit der uns betreuenden Rechenzentrale ein Software-Dienstleistungsvertrag mit einer längeren Kündigungsfrist. Im Übrigen gibt es Notfallpläne und entsprechende Backup-Einrichtungen. Darüber hinaus wurden für die EDV-Anlagen physische Sicherungsmaßnahmen getroffen. Die für die Aufrechterhaltung des Bankbetriebes wesentlichen Server sind in der Rechenzentrale, welche jederzeit auf eine räumlich getrennte gleichwertige Ausstattung zurückgreifen kann. Soweit Server in der Bank vorgehalten werden, wurde in einem anderen Brandabschnitt ein feuergesicherter Raum für die Sicherungs-Server geschaffen.

Weitere wesentliche Auslagerungen sind die Auslagerung für Teile der Belegbearbeitung, des Zahlungsverkehrs, der Abwicklung des Wertpapier- und Depotgeschäftes, des Auslandszahlungsverkehrs sowie die Abwicklung des Online-Vertriebs. Für die Auslagerungen findet regelmäßig eine Risikobewertung statt.

Zur Messung und Steuerung der operationellen Risiken werden erkannte Risiken und Schäden in einer Schadensdatenbank erfasst, regelmäßig ausgewertet und im Risikomanagementsystem

entsprechend berücksichtigt. Wesentliche neue Risiken haben sich hieraus nicht ergeben.

Zur Absicherung von Personalrisiken hat die MERKUR BANK eine Vertrauensschadensversicherung abgeschlossen. Bei der Ermittlung des operationellen Risikos im Risikomanagementsystem haben wir dies entsprechend berücksichtigt.

Zur Vermeidung von Personalrisiken werden alle Neueinstellungen mit besonderen Funktionen von der Geschäftsleitung ausgewählt. Darüber hinaus finden laufend Personalqualifizierungsmaßnahmen statt und jeder Mitarbeiter wird in einem jährlichen Personalentwicklungsgespräch beurteilt. Im Übrigen gelten umfangreiche Compliance-Richtlinien.

Um Rechtsrisiken so weit als möglich auszuschließen, werden grundsätzlich Standardverträge verwendet. Sämtliche individuellen Verträge sowie Vereinbarungen werden einer rechtlichen Würdigung unterzogen.

Zur Unterlegung des operationellen Risikos sind gemäß dem Basisindikatoransatzes rund EUR 4,5 Mio. haftendes Eigenkapital gebunden.

Operationelle Risiken werden im Risikolimitsystem berücksichtigt. Hierzu erfolgt eine Erfassung festgestellter Verluste, die dem Bereich der operationellen Risiken zugerechnet werden können, in einer Schadensdatenbank. Diese dient als Datengrundlage für die Bemessung der Risiken, wobei im Normal-Szenario schadensreduzierende Vorkehrungen (z. B. Versicherungen) risikomindernd berücksichtigt werden – im Gegensatz zum Stress-Szenario, wo diese keine Berücksichtigung finden.



Zur Beurteilung der **Risikotragfähigkeit** ermittelt die Bank ein Risikodeckungspotenzial unter going-concern-Gesichtspunkten, das im Wesentlichen aus den erwirtschafteten und zu erwartenden Überschüssen der folgenden 12-Monatsperiode dotiert wird, d. h. es erfolgt eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung. Dabei werden im Normal-Szenario geplante Ausschüttungen berücksichtigt, während diese im Stress-Fall zur Abdeckung der Risiken herangezogen werden.

Aus dem so ermittelten Risikodeckungspotenzial werden Risikobudgets gebildet, die den verschiedenen Risikoarten gegenübergestellt werden, wobei für nicht in die Quantifizierung einbezogene Risiken ein Risikopuffer zurückbehalten wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Risikotragfähigkeit im Normal-Szenario und im Stress-Szenario jederzeit gegeben.

Zum Bilanzstichtag betrug das so ermittelte Risikodeckungspotenzial im Normal-Szenario EUR 9,4 Mio. (Stress-Szenario EUR 18,9 Mio.) – die Inanspruchnahme durch Risiken betrug EUR 7,5 Mio. (Stress-Szenario EUR 13,4 Mio.), das ermittelte Risiko war somit ausreichend durch die Risikodeckungsmassen abgedeckt; die Gesamtauslastung hat zum Bilanzstichtag 80,2 % betragen (Stress-Szenario 71,0 %). Für nicht quantifizierte Risiken steht zusätzlich ein Puffer im Risikodeckungspotenzial in Höhe von rund EUR 1,0 Mio. (Normal-Szenario) bzw. rund EUR 2,1 Mio. (Stress-Szenario) zur Verfügung.

### **Angaben gemäß § 289 (5) HGB**

Die MERKUR BANK hat ein internes Kontrollsystem sowie Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, das unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs sowie der Wirtschaftlichkeit eine zuverlässige Überleitung der Geschäftsvorfälle in die einzelnen Instrumente der Rechnungslegung gewährleistet. Die Beurteilung zu erfassender Geschäftsvorfälle sowie deren Erfassung erfolgt grundsätzlich im Vier-Augen-Prinzip. Daneben wird die Erfassung der Geschäftsvorfälle regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision unterzogen. Soweit als möglich, erfolgt die Erfassung von Geschäftsvorfällen automatisiert. Die hierfür erforderliche Datenerfassung erfolgt ebenfalls im Vier-Augen-Prinzip bzw. unterliegt einer permanenten Datenkontrolle. Der buchungsberechtigte Personenkreis ist eingeschränkt. Es bestehen umfangreiche Regelungen in Form von Geschäftsanweisungen, deren Einhaltung ebenfalls einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen wird. Bei unklaren Sachverhalten wird grundsätzlich der für die Rechnungslegung verantwortliche Fachbereich hinzugezogen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

München, 18. März 2013

# Jahresbilanz

## Aktivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	1.954.414,27		2.110
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	7.994.476,50		11.892
darunter: bei der Deutschen Bundesbank (Vj: TEUR 11.892)	EUR 7.994.476,50	<b>9.948.890,77</b>	14.002
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	22.087.558,73		31.603
b) andere Forderungen	6.341.837,58		11.141
		<b>28.429.396,31</b>	42.744
<b>3. Forderungen an Kunden</b>		<b>676.711.229,77</b>	682.645
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert (Vj: TEUR 80.357)	EUR 86.007.706,91		
Kommunalkredite (Vj: TEUR 30.055)	EUR 27.352.294,21		
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) von öffentliche Emittenten			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank (Vj: TEUR -)	EUR -,-		
b) von anderen Emittenten	5.068.230,01		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank (Vj: TEUR 22.793)	EUR 5.068.230,01	<b>5.068.230,01</b>	22.793
<b>5. Beteiligungen</b>		<b>20.000,00</b>	20
darunter:			
an Kreditinstituten	EUR -,-		
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR -,-		
<b>6. Treuhandvermögen</b>		<b>471.000,00</b>	-
darunter: Treuhandkredite (Vj: TEUR -)	EUR 471.000,00		
<b>7. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<b>40.444,49</b>	59
<b>8. Sachanlagen</b>		<b>22.239.124,56</b>	22.272
<b>9. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>1.212.433,44</b>	463
<b>10. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>239.647,41</b>	515
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>744.380.396,76</b>	785.513

Bilanz zum 31. Dezember 2012 der MERKUR BANK KGaA

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	166.045,95		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	64.555.864,78		56.657
		<b>64.721.910,73</b>	56.657
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	38.758.871,05		61.746
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	23.780.481,92		20.967
	62.539.352,97		82.713
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	377.242.266,04		358.820
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	158.677.819,08		211.078
	535.920.085,12		569.898
		<b>598.459.438,09</b>	652.611
<b>3. Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>471.000,00</b>	-
darunter: Treuhandkredite (Vj: TEUR -)	EUR 471.000,00		
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>4.890.674,45</b>	4.295
<b>5. Rückstellungen</b>			
a) Steuerrückstellungen	1.200.000,00		775
b) andere Rückstellungen	1.803.138,57		1.850
		<b>3.003.138,57</b>	2.625
<b>6. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>15.290.500,00</b>	15.291
<b>7. Genusssrechtskapital</b>		<b>16.088.332,66</b>	16.568
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig (Vj: TEUR 3.769)	EUR 1.288.583,73		
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>2.835.000,00</b>	2.100
<b>9. Eigenkapital</b>			
a) Gezeichnetes Kapital	13.235.200,00		13.235
b) Kapitalanteil der Komplementäre	3.162.613,83		3.163
c) Kapitalrücklage	12.376.808,08		12.377
d) Gewinnrücklage			
da) gesetzliche Rücklage	9.203,25		9
db) andere Gewinnrücklagen	6.215.494,66		4.462
darunter: andere Gewinnrücklagen der Komplementäre (Vj: TEUR 304)	EUR 556.525,44		
e) Bilanzgewinn	3.621.082,44		2.120
		<b>38.620.402,26</b>	<b>35.366</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>744.380.396,76</b>	785.513

	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	<b>18.898.722,67</b>	13.661
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<b>38.567.173,54</b>	18.487

# Gewinn- und Verlustrechnung

der MERKUR BANK KGaA für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	34.259.189,18		34.262
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	329.168,32		778
		<b>34.588.357,50</b>	35.040
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<b>14.275.069,98</b>	14.857
<b>Zinsüberschuss</b>		<b>20.313.287,52</b>	20.183
<b>3. Laufende Erträge aus Beteiligungen</b>		<b>1.330,00</b>	1
<b>4. Provisionserträge</b>		<b>10.727.645,81</b>	9.943
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		<b>775.821,57</b>	564
<b>Provisionsüberschuss</b>		<b>9.951.824,24</b>	9.378
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>402.300,41</b>	842
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	9.841.170,81		8.996
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.746.149,61		1.620
darunter: für Altersversorgung			
EUR 322.131,05 (VJ: TEUR 302)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen	11.587.320,42		10.616
	6.755.278,80		6.280
		<b>18.342.599,22</b>	16.896
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>858.176,33</b>	810
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
a) Gewinnanteile der Komplementäre	756.432,61		803
b) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	207.665,54		604
		<b>964.098,15</b>	1.407
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>3.687.146,19</b>	5.201
<b>11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>6.816.722,28</b>	6.091
<b>12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	2.818.028,29		2.480
<b>13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen</b>	9.370,20	<b>2.827.398,49</b>	9
<b>14. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>735.000,00</b>	700
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>3.254.323,79</b>	2.903
<b>16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		<b>2.119.992,65</b>	52
<b>17. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die gesetzlichen Rücklage		-,-	-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-	-
d) in andere Gewinnrücklagen		<b>1.753.234,00</b>	835
darunter: auf die Komplementäre entfallend			
EUR 252.144,20 (VJ: TEUR 119)			
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<b>3.621.082,44</b>	2.120

# Anhang für das Geschäftsjahr 2012

## Allgemeine Angaben

### Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der MERKUR BANK KGaA, München, im Folgenden MERKUR BANK genannt, wurde entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Aktiengesetz, HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute RechKredV) erstellt.

Die Bank verwendet gemäß § 1 RechKredV i.V.m. § 2 RechKredV für die Bilanz das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) mit Ergänzungen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Barreserve** wurde zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden zu Nennwerten bilanziert; Risiken wurden durch Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen berücksichtigt. Dem latenten Risiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Guthaben für Kaufpreise bei Bauträgerfinanzierungen werden mit den Kundenforderungen verrechnet.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Das **Treuhandvermögen** und die **Treuhandverbindlichkeiten** sind zu Nennwerten bilanziert.

Die **Sachanlagen** sowie die entgeltlich erworbenen **Immateriellen Anlagewerte** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Der Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktpreis bewertet; Forderungen wurden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten anteilige Aufwendungen für die Zeit nach dem Bilanzstichtag, die vor dem Bilanzstichtag geleistet wurden.

Die **Verbindlichkeiten, Genussrechte und Nachrangigen Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die **Rückstellungen** wurden gemäß den erkennbaren Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung dotiert und mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die MERKUR BANK ermittelt im Rahmen der **verlustfreien Bewertung** des Bankbuchs, ob dem Wert der Leistungsverpflichtungen insgesamt ein ausreichend hoher Gegenleistungswert gegenübersteht. Hierbei wird die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 angewandt, wobei neben dem reinen Zinsüberschuss, die Risikokosten sowie der anteilige Verwaltungsaufwand Berücksichtigung finden. Ein Verpflichtungsüberschuss, der eine Drohverlustrückstellung begründen würde, bestand zum Stichtag nicht.

#### Währungsumrechnung

Die **Umrechnung von Währungs-Forderungen/-Verbindlichkeiten** erfolgt gemäß § 340 h i.V.m. § 256 a HGB. Das Umrechnungsergebnis wird im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Devisentermingeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

#### Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Fristgliederung der Forderungen einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute</b>		
bis 3 Monate	1.014.432,58	6.020.517,39
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.055.327,64	5.030.729,70
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	272.077,36	89.531,01
mehr als 5 Jahre	--	--
	<b>6.341.837,58</b>	<b>11.140.778,10</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
bis 3 Monate	63.810.708,53	41.018.747,59
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	84.199.260,71	98.785.438,34
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	185.702.915,89	177.437.606,99
mehr als 5 Jahre	80.459.522,16	96.773.150,99
mit unbestimmter Laufzeit	262.538.822,48	268.629.769,05
	<b>676.711.229,77</b>	<b>682.644.712,96</b>

Aus den Forderungen an Kreditinstitute wurden TEUR 500 für Lastschrift-Einreicherlimite an deutsche Banken verpfändet.

Zur Absicherung der Kundenforderungen wurden insgesamt 401.700 Stück Aktien der MERKUR BANK verpfändet; dies entspricht einem Anteil von 7,78 % bzw. TEUR 1.028 am Grundkapital in Höhe von TEUR 13.235.

Zum 31. Dezember 2012 wurden Kundenforderungen mit einem Beleihungswert in Höhe von TEUR 6.513 im Sicherheitenkonto zur Aufnahme von Refinanzierungsmittel der Deutschen Bundesbank geführt; diese Kreditlinie war zum Stichtag nicht beansprucht.

Von den **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren**, die alle börsennotiert und der Liquiditätsreserve zugerechnet sind, werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr TEUR 5.024 fällig.

Zum 31. Dezember 2012 wurden Schuldverschreibungen mit einem Beleihungswert in Höhe von TEUR 4.701 im Dispositionsdepot zur Aufnahme von Refinanzierungsmittel der Deutschen Bundesbank geführt; diese Kreditlinie war zum Stichtag nicht beansprucht.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Umsätze in **eigenen Aktien** zum Zwecke der Kurspflege getätigt:

#### Käufe

Datum	Anzahl	Kurs EUR	Kapitalanteil TEUR	Kapitalanteil %
21.12.2012	76.561	5,15	196	1,48

#### Verkäufe

Datum	Anzahl	Kurs EUR	Gewinn EUR	Verlust EUR
27.12.2012	76.561	5,15	-	-

Zum 31. Dezember 2012 wurden keine eigenen Anteile im Bestand gehalten.

## Sachanlagen und entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte:

Sachanlagen und entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte
	EUR	EUR	EUR
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2012	22.470.078,02	6.186.461,65	275.314,62
Zugänge 2012	31.217,87	798.578,95	16.883,11
Abgänge 2012	735,59	239.333,73	20.528,33
Umgliederung 2012	-,-	-,-	-,-
Zuschreibungen 2012	-,-	-,-	-,-
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2012	22.500.560,30	6.745.706,87	271.669,40
Abschreibungen 01.01.2012	1.735.386,65	4.648.900,53	216.755,02
Abschreibungen Zugänge 2012	372.384,76	450.885,15	34.906,42
Abschreibungen Umgliederung 2012	-,-	-,-	-,-
Abschreibungen Abgänge 2012	533,31	199.881,17	20.436,53
Abschreibungen 31.12.2012	2.107.238,10	4.899.904,51	231.224,91
<b>Restbuchwert 31.12.2011</b>	<b>20.734.691,37</b>	<b>1.537.561,12</b>	<b>58.559,60</b>
<b>Restbuchwert 31.12.2012</b>	<b>20.393.322,20</b>	<b>1.845.802,36</b>	<b>40.444,49</b>

Sämtliche Gebäude werden überwiegend für den Bankbetrieb genutzt.

Der Posten **Beteiligungen** setzt sich unverändert wie folgt zusammen:

Beteiligung	EUR	Beteiligungsquote %
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe (nicht börsennotiert)	20.000,00	0,0259

Das **Treuhandvermögen** (Treuhandkredite, TEUR 471) betrifft den haftungsfreien Teil von zwei Programmkrediten, die im eigenen Namen für fremde Rechnung (Kreditinstitute) an Nichtbankenkunden ausgereicht wurden. Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 471 bestehen gegenüber der SAB Sächsische AufbauBank, Dresden.

In **fremdem Namen und für fremde Rechnung ausgereichte Kredite** in Höhe von TEUR 845 sind wie im Vorjahr gemäß § 6 Abs. 3 RechKredV nicht in die Bilanz aufgenommen worden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Grundstücke, die im Zuge von Rettungserwerben zur Sicherung der eigenen Ansprüche aus Kreditforderungen erworben wurden, mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 454.



In den Aktivposten sind auf **Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände** mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 99 ausgewiesen. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

**Aktive latente Steuerlatenzen** bestehen bei einer Steuerquote von 32 % aufgrund der unterschiedlichen Behandlung zwischen Handels- und Steuerrecht von Altersteilzeitrückstellungen, Wachstumszertifikaten sowie Vorsorgen nach § 340 f HGB. Auf das Wahlrecht zur Aktivierung nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Bank zum 31. Dezember 2012 verzichtet.

Fristengliederung der **Verbindlichkeiten** einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
mit einer Restlaufzeit bis 3 Monate	3.177.246,71	1.555.591,83
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.376.853,74	3.938.019,05
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	23.289.741,22	19.744.945,20
mehr als 5 Jahre	30.712.023,11	31.418.345,79
	<b>64.555.864,78</b>	<b>56.656.901,87</b>

**Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten**

mit einer Restlaufzeit mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	17.632.767,79	11.228.441,02
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.147.714,13	9.738.467,78
mehr als 5 Jahre	-,-	-,-
	<b>23.780.481,92</b>	<b>20.966.908,80</b>

**Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist**

mit einer Restlaufzeit bis 3 Monate	43.519.939,84	70.577.023,04
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	89.948.858,93	114.207.971,78
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	25.209.020,31	26.293.125,35
mehr als 5 Jahre	-,-	-,-
	<b>158.677.819,08</b>	<b>211.078.120,17</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Verpfändung eines Termingeldes in Höhe von TEUR 5.000 (Schuldner Kreditinstitut der Zone A) sowie einer Buchgrundschuld in Höhe von TEUR 13.000 besichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende größere Einzelposten:

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Zinsen Genussrechte	1.115	1.209
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementären	1.382	1.103
Anteilige Zinsen 2012 für Nachrangdarlehen	687	687
Körperschaftsteuer	650	-
Abzuführende Kapitalertragsteuer/Solidaritätszuschlag	328	430
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	209	651

In den Passivposten sind auf **Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten** mit einem Rückzahlungsbetrag von TEUR 99 enthalten. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

Zusammensetzung der **anderen Rückstellungen** zum Bilanzstichtag:

Andere Rückstellungen	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Arbeits- und dienstvertragliche Verpflichtungen	871	875
Prozessrisiken und -kosten	205	195
Spareinlagen mit Bonus und steigender Verzinsung	198	207
Schäden aus Unterschlagungen auf Grund des Betrugsfalles aus dem Jahr 2006	164	224
Abschluss-, Prüfungs- und Steuerberatungskosten	129	145
Haftungsrisiken aus Eventualverbindlichkeiten	104	125
Aufbewahrungspflicht für Geschäftsunterlagen	80	80
Rückstellung für offene Rechnungen	53	0
	<b>1.804</b>	<b>1.851</b>

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** enthalten folgende Positionen, die jeweils zehn von Hundert der gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen:

Zins p. a.	Betrag EUR	Fälligkeit
8,0%	2.000.000,00	08.08.2016
8,0%	2.000.000,00	02.05.2019
8,0%	2.500.000,00	20.05.2020
	<b>6.500.000,00</b>	

Die Bedingungen sowohl der oben genannten Positionen als auch der übrigen Mittelaufnahmen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen zwischen 5 und 11 Jahren. Vorzeitige Rückzahlungsansprüche können nicht entstehen. Sämtliche Mittelaufnahmen lauten auf Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.100 entstanden.

Das ausgewiesene Genussrechtskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Serie	Wertpapierkennnummer	Zins p. a.	Betrag EUR	Rückzahlung
01/05	807557	7,0%	1.288.583,73	06.2013
02/05	ohne	7,0%	2.000.000,00	06.2020
01/06	ohne	6,5%	3.500.000,00	06.2017
01/07	ohne	9,0%	2.000.000,00	06.2018
01/09	ohne	8,0%	255.000,00	06.2020
02/09	A0YBJN	6,5%	1.958.000,00	06.2017
03/09	ohne	7,5%	150.000,00	06.2017
01/10	ohne	10,0%	2.000.000,00	06.2021
02/10	ohne	6,5%	500.000,00	06.2019
03/10	A1H49W	7,0%	436.748,93	06.2018
01/12	A1JYZ	5,5%	2.000.000,00	06.2022
			<b>16.088.332,66</b>	

Die begebenen Serien werden gemäß den Genusschein-Bedingungen erst nach der jeweils folgenden Hauptversammlung (i.d.R. jeweils im Juni), die über das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt, zurückgezahlt und bis dahin weiter verzinst. Die Anrechnung als haftendes Eigenkapital endet gem. § 10 Abs. 5 KWG zwei Jahre vor dem jeweiligen Vertragsablauf zum 31. Dezember.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Vorsorgereserven gem. § 340 g HGB in Höhe von TEUR 735 in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt.

Zusammensetzung des **Eigenkapitals** zum Bilanzstichtag:

Eigenkapital	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Komplementärkapital	3.162.613,83	3.162.613,83
Kommanditaktienkapital (5.170.000 Stückaktien, davon 5.169.999 Inhaberaktien und eine Namensaktie)	13.235.200,00	13.235.200,00
<b>Summe gezeichnetes Kapital</b>	<b>16.397.813,83</b>	<b>16.397.813,83</b>
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>12.376.808,08</b>	<b>12.376.808,08</b>
gesetzliche Rücklagen	9.203,25	9.203,25
andere Gewinnrücklagen	6.215.494,66	4.462.260,66
<b>Summe Gewinnrücklagen</b>	<b>6.224.697,91</b>	<b>4.471.463,91</b>
Bilanzgewinn	3.621.082,44	2.119.992,65
<b>Eigenkapital</b>	<b>38.620.402,26</b>	<b>35.366.078,47</b>

In Übereinstimmung mit § 32 der Satzung der MERKUR BANK hat die Geschäftsleitung mit Beschluss vom 01. März 2013 EUR 1.753.234,00 (davon EUR 252.144,20 aus dem Ergebnisanteil der persönlich haftenden Gesellschafter) den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Die Geschäftsleitung schlägt mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vor, weitere EUR 519.082,44 aus dem Bilanzgewinn den Gewinnrücklagen der Kommanditaktionäre zuzuführen, sowie eine Ausschüttung in Höhe von EUR 0,60 pro Kommanditaktie vorzunehmen.

Die Geschäftsleitung ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital bis zum 30. Mai 2016 gegen Bar- oder Sacheinlage (**Genehmigtes Kapital 2011/I**) einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 6.617.600,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (HR-Eintragung am 16. Juni 2011).

Weiterhin ist die Geschäftsleitung zur bedingten Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 4.864.000,00 ermächtigt (**Bedingtes Kapital 1998/I**). Die Erhöhung dient der Ausgabe von Inhaber-Aktien an persönlich haftende Gesellschafter, die satzungsmäßig ihren Kapitalanteil in Aktien umwandeln können (HR-Eintragung am 19. Februar 1999). Das bedingte Kapital 1998/I beträgt nach Umwandlung von EUR 246.709,76 noch EUR 4.617.290,24 (HR-Eintragung am 17. Dezember 2009).

Zum Bilanzstichtag wurden keine **eigenen Aktien im Bestand** gehalten.

**Eventualverbindlichkeiten** bestanden zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 45.149; hierauf entfielen TEUR 26.250 auf bargedeckte Avale, so dass in der Position „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen“ lediglich TEUR 18.899 auszuweisen waren. Es handelt sich hierbei überwiegend um Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften, die großteils banküblich besichert sind. Erfahrungsgemäß ist mit einer nur geringen Inanspruchnahme zu rechnen; wir gehen auch künftig von einem geringen Risiko der Inanspruchnahme aus.

**Unwiderrufliche Kreditzusagen** bestanden zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 38.567 (Vj. TEUR 18.487). Es handelt sich hierbei überwiegend um zweckgebundene Kontokorrentkredite aus dem Bauträgerbereich mit variabler Inanspruchnahme. Die Kreditlinien sind teilweise bankmäßig besichert.

Wesentliche Beträge in den **Provisionserträgen**:

Provisionserträge	2012 TEUR	2011 TEUR
Kreditbearbeitungsgebühren und Umsatzprovisionen	8.130	7.439
Kontoführungsgebühren	847	842
Provisionen aus Wertpapiergeschäften und Depotgebühren	803	711
Avalprovisionen	469	428

In den Kreditbearbeitungsgebühren sind TEUR 7.253 Bearbeitungsgebühren aus dem Bauträgerfinanzierungsgeschäft enthalten. Diese werden unabhängig von der Kreditlaufzeit und von der tatsächlichen Inanspruchnahme ohne Rückgewähransprüche des Kunden bei Vertragsannahme vollständig vereinnahmt.

Wesentliche Beträge in den **sonstigen betrieblichen Erträgen**:

Sonstige betriebliche Erträge	2012 TEUR	2011 TEUR
Mieterträge und -umlagen	279	278
Erfolgsprämien	0	500

Bei den Erfolgsprämien handelte es sich im Vorjahr um Gewinnbeteiligungen, die bei mehreren Bauträgerfinanzierungen vereinbart und vereinnahmt wurden.

Wesentliche Beträge in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2012 TEUR	2011 TEUR
Gewinnanteile der persönlich haftenden Gesellschafter	756	803
Zuführung zur Rückstellung für Prozessrisiken und Schadensfall	86	435

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird mit **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von TEUR 2.818 belastet.

### Sonstige Angaben

Die Mietverpflichtungen für die gemieteten Bankräume betragen TEUR 1.737 für den Zeitraum 2013 bis Juni 2021. Die Verpflichtungen aus PKW-Leasingverträgen betragen TEUR 142 bis August 2015. Aus EDV-Wartungsverträgen beträgt die Verpflichtung TEUR 113 bis August 2015. Die Verpflichtung aus Büromaschinen-, Miet- und Wartungsverträgen beträgt TEUR 89 bis April 2014. Insgesamt betragen die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** TEUR 2.080.

**Widerrufliche Kreditzusagen** bestanden zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 580.439 (Vj. TEUR 538.108). Diese resultieren überwiegend aus dem Bauträgerzwischenfinanzierungsgeschäft. Ein sich eventuell daraus ergebendes Abrufisiko ist überschaubar, da die Kreditvalutierung nach Baufortschritt gemäß MaBV erfolgt. Auch die Ertragschancen hängen unmittelbar von der Höhe der Kreditvalutierungen ab; gleiches gilt auch für die Ausfallrisiken.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine **Termingeschäfte**.

**Prüfungskosten:** Für den Abschlussprüfer sind im Geschäftsjahr 2012 folgende Honorare (ohne Umsatzsteuer) als Aufwand erfasst:

Leistungen	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	145
andere Bestätigungsleistungen	15
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0

Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:

Position	2012	2011
Geschäftsleiter	2	2
Angestellte	142	134
Auszubildende	15	15
<b>Gesamt</b>	<b>159</b>	<b>151</b>

Zum 31. Dezember 2012 waren 14 Angestellte (Vj. 14 Angestellte) zu Gesamtprokuristen bestellt. Teilzeitkräfte wurden gemessen an ihrem Beschäftigungsgrad anteilig berücksichtigt.

**Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen** zu nicht-marktüblichen Bedingungen wurden nicht getätigt.

Die **persönlich haftenden Gesellschafter** der MERKUR BANK sind:

- Herr Siegfried Lingel, Bankier, München und Aalen, mit einem Komplementärkapital in Höhe von TEUR 0. Herr Lingel ist auch Geschäftsführer eines Bauträgerunternehmens in München.
- Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm., München, mit einem Komplementärkapital in Höhe von TEUR 3.009.
- MERKUR-BANK Geschäftsführungs-GmbH (ehemals MERKUR-BANK Beteiligungs-GmbH), München, mit einem Komplementärkapital in Höhe von TEUR 153. Die Gesellschaft ist im Handelsregister München unter HRB 77891 eingetragen. Geschäftsführer sind Herr Claus Herrmann und Herr Dr. Marcus Lingel.

Forderungen gem. § 264 c Abs. 1 HGB gegenüber den Gesellschaftern bestanden zum 31. Dezember 2012 nicht. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 121.

Die **Geschäftsleiter** der MERKUR BANK sind Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm. (Vorsitzender), und Herr Claus Herrmann (Bankdirektor).

An die Geschäftsleiter wurden für das Geschäftsjahr 2012 Vergütungen in Höhe von TEUR 1.171 entrichtet. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2011 wird nach § 286 Abs. 5 HGB auf die Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9 a Satz 5-9 HGB verzichtet.

Kredite an Geschäftsleitungsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2012 nicht.

An frühere Geschäftsleitungsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2012 brutto TEUR 139 Beratungshonorar vergütet.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Hans Jakob Zimmermann, Essen – Vorsitzender (seit 01. Mai 2012, stellvertretender Vorsitzender bis 30. April 2012), Freiberufliche Tätigkeit als Advisor/Consultant
- Ulrich Brugger, Stuttgart, Rechtsanwalt bei der Kanzlei Grub Brugger & Partner in Stuttgart
- Wolfgang R. Traut, Bankvorstand a. D., Kämpfelbach, Freiberufliche Tätigkeit als Finanzberater
- Dr. Michael Oltmanns, Weinstadt/Schnait, – Aufsichtsratsmitglied bis 30. September 2012 (Vorsitzender bis 30. April 2012, stellvertr. Vorsitzender vom 01. Mai bis 30. September 2012), Rechtsanwalt/Steuerberater bei der Sozietät Menold Bezler in Stuttgart
- Berndt-Ulrich Scholz, Aalen – Aufsichtsratsmitglied bis 30. September 2012, Vorstandsvorsitzender bei der Scholz AG in Essingen
- Oliver Scholz, Aalen – Aufsichtsratsmitglied bis 30. September 2012, Vorstand bei der Scholz AG in Essingen

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder sind neben ihrer Tätigkeit als Aufsichtsrat der MERKUR BANK auch in den genannten Gremien vertreten:

Herr Hans Jakob Zimmermann ist auch Aufsichtsratsmitglied der Schaltbau AG, München (Vorsitzender), der GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf (Vorsitzender), der Paragon AG, Delbrück (Vorsitzender), sowie der Scholz AG, Essingen. Des Weiteren ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln, und Vorsitzender Beirat der Ante-Holz GmbH, Bromskirchen-Somplar.

Herr Wolfgang R. Traut ist auch Aufsichtsratsmitglied der Vereinigte Volksbank AG, Böblingen (Vorsitzender).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden für das Geschäftsjahr 2012 Vergütungen in Höhe von TEUR 75 geleistet.

Kredite an Aufsichtsratsmitglieder bestanden am 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 50. Der Sollzinssatz für die Kredite betrug 5,0 %.

Die Magnus Vermögensverwaltungs GmbH (AG München HRB 195781) hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG am 15. Oktober 2012 mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien der MERKUR BANK gehört.

München, 18. März 2013  
Geschäftsleitung



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MERKUR BANK KGaA, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 21. März 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

W. Bauer  
Wirtschaftsprüfer

O. Bauer  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionäre,

das Jahr 2012 war erneut ein schwieriges Jahr für den gesamten Bankensektor. Die Staatsschuldenkrise mit der Gefahr eines Flächenbrandes, das Misstrauen der Banken untereinander und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen nach Basel III stellten sämtliche Banken vor besondere Herausforderungen. In diesem Umfeld hat sich die MERKUR BANK auch im abgelaufenen Jahr außergewöhnlich gut geschlagen. Da die Bank schon seit Jahren keinen Eigenhandel mehr in Wertpapieren und strukturierten Papieren betreibt, konnten auch im Jahr 2012 Verluste aus Abschreibungen auf solche Anlagen vermieden werden. Zudem konnten die Risikoaufwendungen aus dem Kreditgeschäft deutlich reduziert werden.

Wesentliche Themen im Aufsichtsrat waren die Veränderungen im Aktionärskreis sowie damit verbundene Änderungen im Aufsichtsrat, so dass seit 12. Oktober 2012 das Gremium nur noch durch 3 Aufsichtsratsmitglieder vertreten wird. Mit Sitzung vom 25. Februar 2013 wurde die Vertretung neu geregelt, so dass nun der Aufsichtsratsvorsitz durch Herrn Ulrich Brugger und der stellvertretende Vorsitz durch Herrn Wolfgang Traut wahrgenommen wird. Daneben wurden die erhöhten Eigenkapitalanforderungen nach Basel III und ihre Erfüllung durch die MERKUR BANK sowie mögliche Einflüsse einer Eskalation der Staatsschuldenkrise auf die MERKUR BANK erörtert. Weitere Schwerpunktthemen waren die geschäftliche Weiterentwicklung der Bank und das Risikomanagement.

Während des Geschäftsjahrs 2012 hat sich der Aufsichtsrat in neun Sitzungen über die aktuelle

Lage der Gesellschaft informiert und diese mit der Geschäftsleitung eingehend erörtert. Diese Aufsichtsratssitzungen fanden am 15. März, 17. April, 23. April, 14. Juni, 1. August, 18. September, 15. Oktober, 9. November und 13. Dezember statt. In den Sitzungen unterrichtete die Geschäftsleitung den Aufsichtsrat detailliert über die Geschäftsentwicklung einschließlich der Risikosituation und der Planung sowie über Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung.

Auch außerhalb der regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen hat sich der Vorsitzende in Gesprächen mit der Geschäftsleitung ständig über die wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert. Der Vorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhielten die Berichte der internen Revision sowie die Prüfungsberichte über bei der Bank durchgeführte Prüfungen, worüber im Gesamtaufichtsrat berichtet wurde.

Der Prüfungsausschuss unter Vorsitz von Herrn Wolfgang Traut hat zusammen mit dem Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Risikobericht eingehend besprochen. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit den Zwischenabschlüssen, dem Bericht der internen Revision und den externen Prüfungsberichten. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses wurden am 15. März 2012 und am 13. Dezember 2012 abgehalten.

Der Kreditausschuss hat im Berichtsjahr in zwei Sitzungen verschiedene Kreditprotokolle über Organkredite geprüft und beschieden.



Ulrich Brugger, Aufsichtsratsvorsitzender

Die Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat in den regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen über ihre Arbeit.

Die Hauptversammlung am 1. August 2012 wählte die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer. Die Ernst & Young GmbH wurde sodann mit der Prüfung beauftragt und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) entsprechend unterrichtet.

Die Ernst & Young GmbH hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Ergebnis-Verwendungsvorschlag der Geschäftsleitung und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH lagen dem Aufsichtsrat vor.

Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 11. April 2013 teil und berichtete über den Verlauf und die wesentlichen Feststellungen der Prüfung, insbesondere zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem. Er stand den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die Beantwortung ihrer Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2012.

München, 11. April 2013

Ulrich Brugger  
Aufsichtsratsvorsitzender

# Geschäftsleitung und leitende Mitarbeiter

## Geschäftsleitung

Dr. Marcus Lingel, Dipl.-Kfm.  
Claus Herrmann

## Prokuristen

Herbert Bautz  
André Danielowsky  
Henry Dix  
Valentin Eder  
Jürgen Frommbeck

Wolfgang Genczler  
Bernard Hösl  
Hans-Jürgen Hublitz  
Sven Krause  
Detlef Legler

Beate Nertinger  
Helmut Roscher  
Thomas Spitzer  
Markus Steimer

## Zentrale

MERKUR BANK KGaA  
Bayerstraße 33  
80335 München

Postfach 201427  
80014 München

Telefon 089 59998-0  
Telefax 089 59998-189

Internet [www.merkur-bank.de](http://www.merkur-bank.de)  
E-Mail [info@merkur-bank.de](mailto:info@merkur-bank.de)

# Verbandszugehörigkeiten

- Bankenverband Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
- Bankenverband mittel- und ostdeutscher Länder e.V.
- Bayerischer Bankenverband e.V., München
- Bundesverband Deutscher Banken e.V. (BdB), Berlin
- Bundesverband mittelständische Wirtschaft Unternehmerverband Deutschlands e.V.
- Mitglied im Einlagensicherungsfonds des BdB

# Impressum

## **Herausgeber**

MERKUR BANK KGaA  
Bayerstraße 33  
80335 München

## **Redaktion**

MERKUR BANK KGaA  
Sabine Strick

## **Satz und Gestaltung**

Werbeagentur SEITE DREI

## **Fotonachweis**

Seite 4, 7, 8, 10, 14, 51 – Astrid Ackermann



## ZENTRALE

### MERKUR BANK KGaA

Bayerstraße 33  
80335 München

Postfach 201427  
80014 München

E-Mail [info@merkur-bank.de](mailto:info@merkur-bank.de)  
Internet [www.merkur-bank.de](http://www.merkur-bank.de)

### Privat- und Firmenkunden

Telefon 089 59998-0  
Telefax 089 59998-149

### Leasingfinanzierung

Telefon 089 59998-200  
Telefax 089 59998-209

### Bauträgerfinanzierung

Telefon 089 59998-250  
Telefax 089 59998-259

## REGION BAYERN

### Filiale München

Bayerstraße 33  
80335 München  
Telefon 089 59998-0  
Telefax 089 59998-189

### Filiale Ingolstadt

Steuertstraße 1  
85049 Ingolstadt  
Telefon 0841 37966-0  
Telefax 0841 37966-19

## REGION SACHSEN

### Filiale Auerbach

Nicolaistraße 10  
08209 Auerbach  
Telefon 03744 3510-0  
Telefax 03744 3510-39

### Filiale Markneukirchen

Oberer Markt 5  
08258 Markneukirchen  
Telefon 037422 74903-0  
Telefax 037422 74903-9

### Filiale Plauen

Postplatz 14  
08523 Plauen  
Telefon 03741 28915-0  
Telefax 03741 28915-29

### Filiale Treuen

Kirchgasse 1  
08233 Treuen  
Telefon 037468 6780-7  
Telefax 037468 6780-89

## REGION THÜRINGEN

### Filiale Jena

Markt 10  
07743 Jena  
Telefon 03641 3500-0  
Telefax 03641 3500-19

### Filiale Weimar

Wielandstraße 2  
99423 Weimar  
Telefon 03643 8080-7  
Telefax 03643 8080-89

## REGION BADEN-WÜRTTEMBERG

### Repräsentanz Stuttgart

Königstraße 41  
70173 Stuttgart  
Telefon 0711 870309-0  
Telefax 0711 870309-29

**MERKUR  
BANK**

